Sonnabend, 12. Oktober. (Abend-Ausgabe.)

# Danziger Zeitung.

NEC TEMERE NEC TIMIDE

№ 7545. Die „Danziger Zeitung“ erscheint wöchentlich 12 Mal. — Bestellungen werden in der Expedition (Ketterhagergasse No. 4) und auswärts bei allen Kaiser. Postanstalter angenommen. Preis pro Quartal 1 Rℓ 15 Sgr Auswärts 1 Rℓ 20 Sgr — Inserate, pro Petit-Zeile 2 Sgr, nehmen an: in Berlin: H. Albrecht, A. Retemeyer und Rud. Mosse; in Leipzig: Eugen Fort und H. Engler; in Hamburg: Hasenstein & Vogler; in Frankfurt a. M.: G. L. Daube und die Jäger'sche Buchhandl.; in Hannover: Carl Schüßler; in Elbing: Neumann-Hartmann's Buchhand. 1872.

## Telegr. Depeschen der Danziger Zeitung.

Angekommen 1 Uhr Nachmittags.

**Paris, 11. Oct. Prinz Napoleon weigert sich, der vom Präsidenten Thiers an ihn ergangenen Weisung, Frankreich zu verlassen, Folge zu leisten. Der Befehl soll morgen wiederholt und am Sonntage eventuell die Entfernung des Prinzen zwangsweise durchgeführt werden.**

## Telegr. Nachrichten der Danziger Zeitung.

Paris, 11. Oct. Wie die „Agence Havas“ telegraphirt, hat Thiers in seiner gestrigen Rede (s. unten Frankreich) noch hervorgehoben, daß Frankreich keineswegs so isolirt sei, als man behaupte; die französische Armee sei in voller Wiederherstellung begriffen, der Credit Frankreichs dürfe als vorzüglich bezeichnet werden. Seit zwei Monaten habe die Regierung 1400 Millionen empfangen, bis um die Mitte des folgenden Jahres werde sie zwei Milliarden gezahlt haben.

Constantinopel, 11. Oct. Das hier erscheinende halboffizielle Journal „Bassiret“ kritisirt in einem anscheinend inspirirten Artikel die Thronrede des Fürsten Milan von Serbien und hebt hervor, daß derselbe seine Regierung als unabhängig anzusehen scheine, während doch der Wohlstand und das Heil des Landes von der Regierung abhängen, deren Vasall er sei.

New-York, 10. Oct. Der frühere Staatssecretär des Auswärtigen, Seward, ist gestorben. — Die Botschaft des Präsidenten Grant an den Congreß wird dem Vernehmen nach Mexiko gegenüber energische Maßregeln in Vorschlag bringen. — Die republikanische Majorität bei den Wahlen in Philadelphia betrug 21,919 Stimmen.

## Die Steuerreformvorlage im preußischen Landtage.

Als in der vorigen Session des preußischen Abgeordnetenhauses die vom Finanzminister Camphausen eingebrachte Steuerreformvorlage an dem Widerspruch der Majorität, welcher der Finanzminister keine Conzessionen machen wollte, scheiterte, empfand man im Lande keinen großen Schmerz darüber. Obwohl es für eine Volksvertretung immerhin Bedenken haben muß, einen von der Regierung vorgeschlagenen Steuererlaß nicht anzunehmen, so hat sie sich doch in diesem Fall dazu für verpflichtet gehalten und wie wir glauben unter Zustimmung der Majorität des Landes. Mit der vorjährigen Vorlage wurde das Abgeordnetenhaus vollständig überrascht; Niemand war darauf vorbereitet und der Gesetzesvorlage selbst sah man es an, daß sie unmittelbar vor Zusammentritt des Landtages in aller Eile componirt war. Fast alles für eine Vorlage von solcher Bedeutung doch unbedingt nothwendige statistische Material fehlte. Statt dessen erschien der Finanzminister mit der allerdings für den ersten Augenblick in hohem Grade imponirenden Erklärung: die Finanzen des Staates stehen so, daß ich Ihnen vorschlagen kann, 5 Millionen Steuerzahler, die 60 Jahre lang unter ungünstigeren Umständen wie heute gesteuert, — zwei Drittel aller Steuerzahler überhaupt — von der directen Steuer zu befreien. Dieser Strich durch die Steuerlisten war einfach und kühn; aber bei näherer Betrachtung der Sache konnte man darin weder eine Reform an sich, noch den Anfang einer rationellen Reform erkennen. Da die Staatsregierung den Bedenken des Abgeordnetenhauses in der vorigen Session nicht Rechnung tragen wollte, blieb die Frage unerledigt.

Zum Schaden des Landes wird diese einjährige Frist nicht gereichen. In der Zwischenzeit ist das damals fehlende Material herbeigeschafft und man hat hoffentlich Muße genug gehabt, um einen Gesetzentwurf auszuarbeiten, der eine Reform der Einkommen- und Klassensteuer im Ganzen enthält. Die einfache Wiederholung des vorjährigen Gesetzentwurfes mit einigen unwesentlichen Abänderungen halten wir für unmöglich; eine solche Rücksichtslosigkeit gegen die Majorität des Abgeordnetenhauses können wir bei der Staatsregierung nicht vermuthen, sie würde auch keinen andern Erfolg haben, als einfache Ablehnung der Vorlage. Wir nehmen daher an, daß es sich nicht bloß um Streichung der Klassensteuerstufe 1 a — oder wie es neulich hieß, von 1a und 1b — handelt, sondern um eine Reform, durch welche die Klassensteuer mit der Einkommensteuer vereinigt wird zu einer einzigen Einkommensteuer. Die Unterscheidungsmerkmale nach den Berufsklassen und Erwerbsarten, welche der § 7 des Ges. vom 1. Mai 1851 für die Einschätzung der verschiedenen Hauptklassen giebt, sind heute mangelhaft und unzureichend. Wollte man sich mit der Streichung von 1a und 1b der ersten Hauptklasse begnügen, so würde man, um hier nur ein Beispiel herauszugreifen, die Benachtheiligung der kleinen Beamten gegen gewisse Kategorien von Arbeitern noch vergrößern. Unterbeamte der Post mit 250 Rℓ Einkommen würden nach wie vor 5 Rℓ Klassensteuer, Polizeisergeanten mit 240 Rℓ Einkommen 4 Rℓ, Bahnwärter mit 190 Rℓ Einkommen 3 Rℓ jährlich Klassensteuer zahlen, während der Arbeiter, der ein eben so hohes, ja in sehr vielen Fällen erheblich höheres Einkommen hat, steuerfrei sein würde. Die ganze Grundlage der Einschätzung zur Klassensteuer muß eine andere werden. Nicht die Berufsklasse und die Erwerbsart, sondern die Höhe des Einkommens muß der Maßstab für die Einschätzung werden. Hat der Herr Finanzminister diesen Grundsatz acceptirt, dann wird man im Abgeordnetenhause auch leichter zu einer Verständigung gelangen. Es handelt sich dann nur noch um die Auffindung der Einkommengrenze, bis zu welcher man herabgehen will. Ob die Besteuerung beginnen soll bei einem Einkommen von 120 Rℓ, von 150, von 180 Rℓ oder einem noch höheren Einkommen, das wird sich nicht allzuschwer ermitteln und vereinbaren lassen. Hat man diese Grundlage erst gewonnen, dann ergiebt sich das Uebrige (Besteuerung nur einer Person in der Haushaltung, Anfang der Besteuerung vom 18. oder 20. Lebensjahre statt des 16., Streichung des Maximums bei der Einkommensteuer 2c.) fast von selbst. Erhebliche Schwierigkeiten dürften erst entstehen, wenn man zur Frage der Selbsteinschätzung und der jährlichen Quotisirung der Steuer gelangt.

In Betreff des zweiten Theiles der vorjährigen Reformvorlage, Aufhebung der Mahl- und Schlachtsteuer als Staatssteuer und Aufhebung der Mahlsteuer als Communalsteuer, hört man noch nichts. Auch in Bezug hierauf herrschte bekanntlich eine wesentliche Differenz zwischen der Regierung und dem Abgeordnetenhause. Das Letztere verlangte einfache Aufhebung beider Steuern. Die Regierung erklärte, ein Theil der Commune könnte die Schlachtsteuer nicht entbehren. Zu einem theilweisen Ersatz durch Ueberweisung einer Quote der Staatsgebäudesteuer an die Commune wollte sich der Finanzminister auch nicht verstehen. Ob sich nach der einen oder andern Richtung hin die Stellung der Staatsregierung verändert haben wird? Bis jetzt hat leider darüber noch nichts verlautet.

## Danzig, den 12. October.

Mit Bezug auf die Aufmerksamkeit, welche die Regierung, wie der Artikel der „Prov.-Corr.“ beweist, der Eisenacher socialen Conferenz widmet, schreibt die „K. Z.“: Wir finden es gewiß nur sehr natürlich und erfreulich, daß die Regierung des deutschen Reiches die Wichtigkeit der verhandelten Fragen und die damit zusammenhängenden Pflichten des Staates entschieden anerkennt, aber wir müssen doch sehr dringend wünschen, daß sie sich nicht in den Strom einer übereilten socialen Gesetzgeberei hineinlocken lasse und daß, falls einige Geh.-Räthe, wie etwa Herr Wagener, dazu Lust haben möchten, der Reichstag einen nachhaltigen Widerstand leiste! Man kann immerhin im Großen und Ganzen, d. h. was das wissenschaftliche Prinzip, was das prinzipielle Verhältniß von Staat und Gesellschaft angeht, ganz entschieden den Herren Katheder-Socialisten zustimmen und doch sehr vielen ihrer praktischen Folgerungen, namentlich auch vielen der Eisenacher Resolutions-Anträgen eben so entschieden widersprechen. Ganz gewiß bestimmen sehr Viele mit dem von der „Prov.-Corresp.“ hervorgehobenen Satze der Eisenacher Eröffnungsrede: „Wir erwarten vom Staate wie von der ganzen Gesellschaft und jedem Einzelnen, der an den Aufgaben der Zeit mit arbeiten will, daß sie von einem großen Ideale getragen seien, und dieses Ideal darf und soll kein anderes sein, als das, einen immer größeren Theil unseres Volkes zur Theilnahme an allen höheren Gütern der Cultur, an Bildung und Wohlstand zu berufen“. Es kommt aber für die Gesetzgebung nicht so sehr auf die Verständigung in Betreff des Zieles, als auf eine Verständigung in Betreff des Weges an, und immer wieder fühlen wir uns gedrungen, vor dem Wahne zu warnen, als könne auf dem socialen Gebiete mit gutem Erfolge nach irgend einer allgemeinen Schablone von Gesetzgebungswegen organisirt werden.

Thiers setzt sein altes Schaukelsystem fort; in seiner Rede vor der Permanenzcommission desavouirt er die Ideen Gambetta's, mißbilligt namentlich dessen Angriffe auf die Nationalversammlung (die er im Innersten bekanntlich auch zu allen Teufeln wünscht) und rückt gleichzeitig den Monarchisten ihre Ohnmacht vor. Zugleich fordert er alle conservativen Elemente auf, sich auf dem Boden der Republik zu vereinigen. Aber sobald ein Mitglied der Commission daraus die Consequenz zieht, daß man die radicalen Maires absetzen wolle, verringert Thiers solche conservative That. Kurz, Thiers will jeder Partei eine kleine Concession machen, um nur den Status quo, d. h. die Präsidentschaft des Herrn Thiers, zu conserviren. Nur den Bonapartisten glaubt er keine Schonung zu Theil werden zu lassen und will den dicken Vetter des Exkaisers vor die Thür setzen lassen.

Was die Verhandlungen über den französisch-englischen Handelsvertrag betrifft, so bezeichnen englische Blätter Alles, was bisher über den schließlichen Ausgang verlautet, als verfrüht. „Man darf mit allem Recht annehmen“, so wird aus London gemeldet, „daß die Ansichten im Ministerium ebenso wie im Volke getheilt und oft ganz entgegengesetzter Natur seien. Indessen steht allem Anscheine nach ein endgiltiges Arrangement nahe bevor, indem Herr Ozenne Vollmacht, in allen streitigen Punkten zu entscheiden, mitbringt. Die englischen Minister werden, wo sie es irgend mit den Interessen des Landes vereinbaren könnten, sich entgegenkommend zeigen“. Nach einer Pariser Correspondenz der „Indep.“ bestehen jedoch eine Anzahl Differenzpunkte, in denen nachzugeben das Cabinet von St. James sich entschieden weigere. „Avenir National“ glaubt sogar aussprechen zu sollen, daß, um zu einem endgiltigen Resultat zu gelangen, die französische Regierung mehr Conzessionen an den Freihandel, als die englische an das Schutzzollsystem zu machen habe. Das neue Abkommen werde daher durchaus kein Triumph der französischen Auffassung sein.

Von Seiten der spanischen Gesandtschaft am preußischen Hofe wird der „Nordd. Allg. Ztg.“ mitgetheilt, daß die der „Iberia“ entlehnten Berichte über die letzten Unruhen in Madrid laut amtlicher Mittheilung der königlich spanischen Regierung theils ungenau, theils unbegründet seien. Nach den Nachrichten aus amtlicher Quelle ist ein Bataillon Miliz hinreichend gewesen, um die Ruhe wieder herzustellen. Der König aber habe mit den stattgefundenen Excessen nicht das Geringste zu thun gehabt, namentlich habe es Niemanden einfallen können, mit Steinen nach dem Könige zu werfen, da er gar nicht am Platze anwesend war. Selbstverständlich hat der König auch nicht verwundet werden können.

In Athen steht wieder einmal eine Ministerkrise auf der Tagesordnung. Namentlich hatte die Presse Englands, das als interessirter Gläubiger allen Ereignissen in Athen mit peinlicher Aufmerksamkeit und übelstem Humor folgt, diese Episode schon vorausgesehen. Nicht die Häkeleien wegen der Laurion-Frage scheinen der Anlaß zu diesem Sturm im Wasserglase zu sein. War es doch durch seinen Widerstand gegen die Ansprüche der concessionirten ausländischen Gesellschaft, daß Deligiorgis sich eine ungewöhnlich große Popularität im Lande gewann, gleichviel ob sie verdient oder unverdient gewesen. Die jetzige Krise trägt ein anderes Colorit. Eine große Partei im Lande, welche das unfruchtbaren russischen Wohlwollens herzlich müde geworden, bestürmt Deligiorgis mit Protesten gegen das fernere Vorhandensein eines Russen, Namens Tatistscheff, in der Eigenschaft eines Privat-Secretairs der Königin Olga. Seine schleunige Entfernung war gefordert als im Widerspruch stehend mit der Verfassung. — Nach mancherlei Anzeichen zu urtheilen, ist der Einfluß Rußlands an mehr als einer Stelle im Orient im Niedergang begriffen.

Die Expedition des Vicekönigs von Egypten gegen Abessinien scheint noch keineswegs aufgegeben. Die egyptischen Truppen, schreibt ein Einsender der „Times“, der kürzlich in Massauah war, lagern vor Kehrim in der Provinz Bogos. In ganz Abessinien herrscht der größte Allarm. Die letzten Vicekönige trugen sich sämmtlich mit der Idee der Eroberung Abessiniens. Said Pascha war zu dem Zweck bereits mit 2000 der besten egyptischen Truppen durch die nubische Wüste gezogen, als die britische Diplomatie sich seinem weiteren Vorgehen widersetzte. Gegen König Theodor unternahm man

---

## Ullman-Concert.

Der künstlerische Schwerpunkt des zweiten Concertes, welches weniger zahlreich besucht war, lag, das Programm betreffend, in der Beethoven-schen Kreutzer-Sonate. Bei der wiederholten Vorführung dieses Werkes hier am Orte — zuletzt durch Joachim im vorigen Winter — hätte es Ref., und mit ihm wahrscheinlich mancher andere der Anwesenden, lieber gesehen, wenn die Wahl auf die Beethoven'sche Cello-Sonate in A-dur (op. 69) gefallen wäre, für welche, neben Herrn Joseffy, ein ausgezeichneter Interpret in Herrn J. de Swert zur Stelle war. In der Kreutzer-Sonate müssen wir diesmal dem Pianisten Herrn Joseffy den Preis zuerkennen, während Herr Sivori an Größe des Tons, wie an Energie und Feuer des Spiels in den Allegrosätzen mit Joachim nicht wetteifern konnte. Die Ziele dieser beiden Virtuosen sind eben wesentlich verschiedene. Das schließt jedoch die Bemerkung nicht aus, daß Sivori das Adagio mit den Variationen reizend und mit wundervoller Zartheit spielte. Daß Herr Sivori in dem Virtuosentheil des Programms die gänzlich verblaßte Mélancolie von Prume vorführte, hat uns nicht eben zur Freude gereicht. Die köstlichste Ausführung konnte doch nicht über die musikalische Leere und Nichtigkeit dieser Composition, die einst Glück machte, forthelfen. Annehmbarer war die Wiederholung der selbst componirten Romanze aus dem ersten Concerte, welche Herr Sivori in Berücksichtigung des Da Capo-Rufes zu Gehör brachte. Der vorzügliche Violoncellist Jul. de Swert ließ sich mit gesteigertem Erfolge in einem Adagio religioso eigener Composition und in einem characteristischen kleinen Stück von Schubert aus den moments musicales für Pianoforte hören, von dem Spieler sehr geschickt für das Violoncell transcribirt und ganz bezeichnend: „all' Ungherése“ genannt. Die flüssige, kecke Ausführung durch den Virtuosen, die zarten Uebergänge seines Spiels electrisirten die Hörer und veranlaßten ein Da Capo. — Herr Joseffy ließ der Lißt'schen Tarantella ein kürzeres Stück von Chopin (Chant polonais) vorhergehen, das nicht auf dem Programme angegeben war. Die erstaunliche Elasticität und Eleganz seines Spiels, die enorme Bravour und nahezu unfehlbare Sicherheit, mit der er den zum Theil höchst bizarren Schwierigkeiten, namentlich der Lißt'schen Composition, entgegenkam, erregte volle Bewunderung. Immer mehr giebt sich der junge Künstler als Erbe des Tausig'schen Clavierspiels zu erkennen. — Der Flötenvirtuose Herr A. de Broye, dem in dem ersten Ullman-Concert nur ein bescheidener Antheil zugefallen war, glänzte mit einer Fantasie über slavische Lieder von Doppler. Sein prächtiges Instrument birgt einen bei weitem größeren Tonreichthum, als man ihn bei der als Soloinstrument ziemlich einseitigen Flöte anzutreffen gewohnt ist. Ganz vortrefflich nahm sich auch das meisterhaft behandelte Instrument in der concertirenden Begleitung zu der Lucia-Arie der Frau Monbelli aus. Das war ein süß schmachtender Dialog, gleichsam improvisirt von der Singstimme mit der wetteifernden Flöte, der in einer lang ausgeführten kunstvollen Cadenz, mit wunderbarer Uebereinstimmung executirt, den glänzendsten Abschluß fand. — Die für den Vortrag deutscher Lieder ausgezeichnet begabte Sängerin Anna Regan erregte wieder freudige Sensation durch das naive, herzige „Haideröslein“ von Schubert, dem die Künstlerin noch das schon neulich so reizend gesungene: „Wohin?“ desselben Componisten zugab. — Im Uebrigen fehlte es wieder nicht an Ueberfülle von italienischer Musik, — und das ist die Schattenseite dieser Ullman-Concerte. Auch die kunstvollste, brillanteste Behandlung dieser Arien von Bellini oder Donizetti, von Rossini oder Ricci kann doch dem Zuhörer das Bewußtsein nicht nehmen, daß es immer nur Zuckerbrod ist, das ihm vorgesetzt wird. Welcher deutsche Gaumen mag das für die Dauer aushalten! Einer näheren Beschreibung aller süßen Gaben, von den trefflichen Sängerinnen Monbelli, Franchino und Monnier verlockend genug dargebracht, bedarf es wohl nicht mehr. Wenn zum Abschluß der Concerte das gesammte Künstlerensemble vereint in einer letzten Nummer dem Publikum vorgeführt wird, so ist diese Idee an und für sich ganz hübsch. Aber sollte sich für so ausgezeichnete Kräfte nicht etwas Kunstwürdigeres und Gehaltvolleres finden lassen, als dieses in den verschiedensten Fassungen bereits bis zum Ueberdruß gehörte Gounod'sche „Ave Maria“, mit der Lockspeise von Bach's erstem Präludium? — Erwähnt sei noch der geschickten und umsichtigen Leitung der beiden Ullman-Concerte durch Herrn Kapellmeister R. Metzdorff, der auch das gesammte Pianoforte-Accompagnement mit schätzenswerther Gewandtheit durchführte. M.

## † Seward.

Der Telegraph meldet den Tod Sewards, eines der bedeutendsten Staatsmänner der Vereinigten Staaten. Wilhelm Heinrich Seward war am 16. Mai 1801 zu Florida im Staate Newyork geboren, wurde im Staate 1822 Advocat zu Auburn und im Jahre 1830 in den Senat seines Heimathsstaates gewählt. Nach einer mit seinem Vater 1833 gemachten europäischen Tour, von der er eine Reihe von Reiseschilderungen veröffentlichte, wurde er nach einem im Jahre 1834 gemachten vergeblichen Versuche im Jahre 1838 von der republikanischen Partei zum Gouverneur des Staates New-York gewählt, welchen Posten er Dank mehrfacher Wiederwahl bis zum Jahre 1844 ausfüllte. Nach fünfjähriger Zurückgezogenheit im Privatleben wurde er im Jahre 1849 in den Senat der Vereinigten Staaten gewählt, behauptete seinen Posten bei den im Jahre 1855 erfolgten Neuwahlen und candidirte im Jahre 1860 für die Präsidentschaft der Vereinigten Staaten. Bei der großen republikanischen Vorwahl zu Chicago unterlag er gegen Lincoln, wie behauptet wird, wegen einer Beleidigung des Redacteurs der „New-York Tribüne“ Horace Greeley, jetzigen Präsidentschafts-Candidaten. Mit einer im amerikanischen Parteileben seltenen Hochherzigkeit verzichtete Seward auf den ersten Posten innerhalb der Partei und wirkte mit dem größten Eifer für die Wahl Lincolns, die bekanntlich auch mit großer Mehrheit erfolgte. Der neue Präsident ernannte ihn sofort zu seinem Staatssecretär. In dieser Stellung entfaltete er eine außerordentliche Thätigkeit und große Talente. Seine entschlossene Haltung in dem Trentfall erregte in England große Erbitterung, doch mußte er in dieser Frage endlich den Satisfactionsansprüchen des englischen Cabinets nachgeben, da die Lage der Vereinigten Staaten mitten in dem furchtbaren Bürgerkriege keinen auswärtigen Conflict ertrug. Glücklicher war er bekanntlich in dem Kampfe gegen die Südstaaten, dessen leitendes Element er war und bei dessen Wechselfällen seine männliche Leidenschaft den schwächeren Präsidenten Lincoln oft aufrecht erhalten mußte. Der Haß der besiegten Sclavenhalter traf ihn dafür in vollstem Maße, an dem Tage von Lincoln's Ermordung wurde gegen ihn ein Mordversuch gemacht, aus dem er mehrere schwere Wunden davontrug, von denen er sich nur langsam wieder erholte. Auch unter dem Nachfolger Lincoln's, Andrew Johnson, behauptete Seward seine Stellung und trat bei dem Conflicte zwischen dem neuen Präsidenten und dem Congreß wiederholt mit Erfolg für den ersteren ein. Während dieser Periode seiner Amtsführung schloß Seward mit Rußland den Kaufvertrag wegen des Territoriums Alaska ab, vermochte indeß die Alabamafrage nicht zu Ende zu führen, da der Senat der Vereinigten Staaten sein über diese Angelegenheit mit England abgeschlossenes Arrangement mit allen gegen eine Stimme verwarf. Ebenso wurde sein mit Dänemark abgeschlossener Vertrag über den Erwerb der dänischen Besitzungen in Westindien vom Senat nicht ratificirt. Im Frühjahr 1869 trat Seward mit dem Präsidenten Johnson zurück und lebte seitdem als Privatmann. Der größere Theil der ihm noch geschenkten Muße wurde durch eine zweijährige Tour um die Welt ausgefüllt. Seit dem auf ihn ausgeführten Attentat hatte seine frühere starke Gesundheit gelitten. Amerika hat in ihm einen seiner erleuchtetsten und edelsten Staatsmänner und entschiedensten Republikaner verloren, in dem sich der alte neu-englische Geist des Hasses gegen das britische Mutterland wie gegen die südlichen Sclavenstaaten recht eigentlich verkörpert hatte. Seine hervorragende Theilnahme an der Emancipation der Sclaven und an der Niederwerfung der südstaatlichen Rebellion wird ihm einen der ersten Plätze in der Geschichte seines Vaterlandes sichern. (Sp. Z.)

nichts, weil man ihn für zu stark hielt, und machte daher mit Lord Napier gemeinsame Sache. Aber nach dem Fall von Magdala wurde die Idee wieder aufgenommen. An Vorwänden zu einer Invasion respectiv Annexion fehlte es begreiflicherweise nicht. Grenzräubereien sind häufig genug geworden bei dem jetzt unter den bigotten männlichen und weiblichen Herrschern bestehenden Zwiespalt. Missionare, Jesuitenpatres und Abenteurer fischen dabei im Trüben; so ist es begreiflich, daß aus dem zerrütteten Lande Hilferufe nach Cairo und Alexandria gelangen. Sie sind von Christen wie von Mohamedanern ausgegangen; im Vordergrund steht der ultramontane Bischof von Massauah, der sich an den Vicekönig gewandt hat. Daß die jetzige Expedition es auf Eroberung abgesehen hat, ist außer Frage. Abessinien ist in der That ein verlockender Preis für einen ägyptischen Herrscher. Es ist, so zu sagen, die afrikanische Schweiz und könnte unter einer kräftigen und guten Verwaltung fast ein Paradies werden. Aegypten hat keine Kohlen; in Abessinien sind sie vorhanden, wenn auch noch nicht zu Tage gefördert. Mit Einschluß der Gallas hat das Land eine Bevölkerung von 8 — 10 Millionen Seelen. Der Khedive speculirt auf die Gründung eines großen Baumwollenreiches im Sudan; er hat bereits den Anfang dazu gemacht; was ihm fehlt, sind tüchtige Arbeiter; diese findet er in Abessinien.

## Deutschland.

△ Berlin, 11. October. Zu den Vorlagen, welche vom Justizministerium dem Landtage zugehen sollen, wird dem Vernehmen nach eine neue Vormundschaftsordnung gehören, über welche zu Anfang der nächsten Woche die Berathungen beginnen werden. Durch den Entwurf beabsichtigt man in ähnlicher Weise eine Vereinfachung des Vormundschaftswesens, wie man dies für den Hypothekenverkehr durch die Grundbuchämter angestrengt hat. Es soll zunächst auf dem Gebiete des Vormundschaftswesens das collegiale Verfahren aufgehoben und die gerichtliche Vormundschaft einzelnen Richtern selbstständig überlassen werden. Ferner soll die Deposital-Verwaltung in Fortfall kommen, dem Vormunde auch die Vermögensverwaltung der Mündel anheim fallen und der Staat durch den Richter nur eine Controle darüber üben. Bei größeren und complicirteren Vermögensobjecten soll ein Gegenvormund gewählt und den Wünschen und Anträgen der Familie die größtmöglichste Berücksichtigung zu Theil werden. — Die übrigen Entwürfe des Justizministers werden meist die Rechtsverhältnisse einzelner Provinzen betreffen. Auch die Angabe über einen zu erwartenden Entwurf, betreffend die Feststellung einer allgemeinen Eidesformel, bedarf der Bestätigung. Nach unseren Nachrichten wäre diese Angelegenheit erst durch die Civilprozeßordnung endgiltig zu lösen, also einer späteren Zeit vorbehalten. — Der Neubau im Reichskanzleramt ist im Wesentlichen jetzt so weit gefördert, daß die Berathungen des Bundesrathes in den neuen Localitäten beim Wiederbeginn der Arbeiten stattfinden können. Für die Plenarsitzungen des Bundesrathes ist in dem neu angebauten Seitenflügel im ersten Stock ein stattlicher Saal eingerichtet worden, welcher durch geschmackvolle Decorationen und namentlich durch die aus Reichsadlern gebildeten drei Gaskronen (zu je 8 Flammen) einen sehr gefälligen Anblick gewährt.

— Unter den Steuerreformprojecten hört man auch dasjenige einer progressiven Einkommensteuer ohne Maximalsatz, nach Analogie der Veranlagung der städtischen Einkommensteuer nennen; ebenso versichert man, daß sich die bisherigen Berathungen des Staatsministeriums in dieser Woche, soweit sie den Etat betrafen, hauptsächlich um die Angelegenheit wegen der Gewährung des Servis an die Civilbeamten, wobei bekanntlich fünf Abstufungen in Aussicht genommen sind, gedreht haben.

— Die Ausübung der Schulaufsicht über die Berliner Schulanstalten soll nach Absicht der städtischen Behörden eine vollständige Umgestaltung erfahren. Der Plan, nach welchem das geschehen soll, geht auf Einsetzung von 4 Schulinspectoren, welche ein Jahrgehalt von je 1200 Thlr. beziehen sollen und die Aufsicht über je einen Schulbezirk zu führen haben würden, während die Oberleitung dem Stadtschulrath nach wie vor obliegen würde. Es wird sich nun fragen, wie weit die Stadtverordneten, namentlich dem Finanzpunkte gegenüber, geneigt sein werden dem Plane zuzustimmen.

— Die Wahlmänner des dritten Landtags-Wahlkreises entschieden sich in ihrer gestrigen (letzten) Versammluug nach kurzer, aber sehr heftiger Debatte über die beiden in Vorschlag gebrachten Candidaten, den Geh. Regierungsrath a. D. Kerst und den Hauptlehrer A. Petsch, mit sehr großer Majorität für den Ersteren. Bei der Vorabstimmung erhielt Kerst 135, Petsch 52, Schulze-Delitzsch 1 und Brauerei-Director Ahrens 1 Stimme. Hr. Kerst wurde in Folge dessen als alleiniger Candidat proclamirt.

— Die Schrauben-Corvetten „Vineta" und „Gazelle" haben am 22. v. M. den Hafen von Newport verlassen und sind, nachdem dieselben während der Nacht vom 25. zum 26. v. M. westlich von Sharps Island zu Anker lagen, am 26. v. M. auf der Rhede von Annapolis angekommen.

Fulda, 11. Oct. Wie es heißt, ist der Verfasser der zweiten Redaction der von den hier versammelt gewesenen Bischöfen veröffentlichten Denkschrift — die erste, schärfere Redaction war von der Majorität des Episcopates abgelehnt worden — der Bischof Ketteler von Mainz. (W. T.)

Diedenhofen, 5. Oct. Hier regt sich bereits die Selbstthätigkeit der neuen Reichsbürger. Behufs mehrerer Ergänzungswahlen für eine Anzahl ausgetretener Mitglieder des Gemeinderathes haben „mehrere Wähler" eine öffentliche Vorbesprechung der Wahlen anberaumt. Wahlberechtigt ist nach den gesetzlichen Bestimmungen jeder Deutsche, der das 21. Lebensjahr überschritten und sich seit 6 Monaten in der Gemeinde niedergelassen hat. Wählbar sind alle Bürger, die 25 Jahre alt sind. — Wenn man schon vor Ablauf der Optionsfrist allgemein über den Mangel an Arbeitskräften klagen hörte, so wird dieser Mangel nach der Abreise der Optirenden noch viel fühlbarer werden. Unsere städtische Verwaltung und auch Privaten, welche Bauten auszuführen haben, sowie die Landwirthe, welche ihre Felder bestellen sollen, führen alle dieselbe Klage — sie können die nöthigen Hände zur Arbeit nicht finden. So beklagenswerth ein solcher Umstand ist, so kann er doch nur ein vorübergehender sein und es werden die hier bezahlten hohen Löhne die Wirkung nicht verfehlen, von Orten her, wo weniger Mangel an Arbeitskräften ist, die nöthigen Kräfte anzuziehen.

## Oesterreich.

Wien, 10. Oct. Gestern Abend hat die dritte deutsche, internationale Frauen-Conferenz unter dem Präsidium des Hauptmann Korn (Wien), des Schriftstellers Uhland (Leipzig) und des Professors Jules de Bee (Wien) ihre Eröffnungssitzung gehalten. Die Versammlung sprach sich für die Zulassung der Frauen zum Studium und zur Anstellung im Staatsdienste, für die Gründung von weiblichen Industrie-Schulen sowie für Errichtung von internationalen Arbeitsvermittelungsbureaux für weibliche Arbeiten aus. Die Conferenz erklärte ferner, für die passive Wechselfähigkeit der Frauen eintreten und für die Aufhebung des Frauenhandels im Orient wirken zu wollen. Für die Dauer der Verhandlungen sind drei Tage in Aussicht genommen.

Pest, 11. Oct. In der heutigen Sitzung der Reichsrathsdelegation wurde die von der Regierung beantragte Gleichstellung der Militärgeistlichkeit mit den betreffenden Offiziersgraden hinsichtlich der Gageverhältnisse abgelehnt; dagegen wurde der von der Regierung hierauf für die Erhöhung der Gehalte der Marinegeistlichen in Anspruch genommene volle Betrag der Etatsposition mit 30 gegen 27 Stimmen bewilligt. Alle übrigen Titel des Ordinariums vom Kriegsbudget, mit Ausnahme der gestern schon für den erhöhten Präsenzstand bewilligten Mehrkosten, wurden hierauf in der Spezialdebatte nach den Anträgen des Ausschusses ohne erhebliche Discussion genehmigt. (W. T.)

## Schweiz.

Bern, 7. Oct. Basel scheint von der elsäßisch-lothringischen Emigration zu einem Hauptsitze auserlesen worden zu sein. Jetzt soll sogar ein „elsässisch-lothringisches Lyceum" dort gegründet werden, das gleichzeitig eine Handels-, eine Industrie- und eine Schule für classische Bildung sein soll. Nach dem so eben ausgegebenen Programme dieser neuen Bildungsanstalt wird dieselbe durch eine anonyme Gesellschaft mit einem Actiencapitale von 100,000 Frcs. in 500 Actien zu 200 Frcs. errichtet werden. Die Anstalt selbst befindet sich zu Basel auf dem Centralplatze im Hause Nr. 6. Die Schweiz dürfte diese neue Bildungsanstalt, welche offenbar den Character einer Demonstration gegen Deutschland trägt, auf ihrem Gebiete kaum gern sehen. — Vorgestern Morgen sah man in Zürich an den Straßenecken rothe Placate, welche einen von sämmtlichen polnischen social-demokratischen Vereinen unterzeichneten Protest gegen die Auslieferung Netschajew's enthielten. „Wenn das Unmöglichscheinende geschehen sollte", lautete derselbe am Schlusse, „wenn die Züricher Regierung in dieser Frage der Auslieferung Netschajew's mit dem Bundesrathe, der sich für dieselbe ausgesprochen haben soll, einig wäre, so erklären wir ohne Furcht vor den Folgen vor aller Welt, daß die Züricher Regierung mit dem Volke nicht solidarisch ist. Deßhalb wenden wir uns an das Schweizervolk selbst und ersuchen es, die heiligen Rechte der Republik unantastbar zu behaupten und die Regierung von einem Verbrechen gegen die republikanischen Institutionen abzuhalten." — Laut dem „Nouvelliste Vaudois" haben sich sämmtliche Mitglieder des Alabama-Schiedsgerichtes auf einem sehr gelungenen Oelgemälde portraitiren lassen. Wie es heißt, ist das Bild für Genf bestimmt.

## England.

London, 10. Oct. Die aus Deutschland verwiesenen Jesuiten suchen in nicht unbedeutender Anzahl auch hier und in Schottland Zuflucht. Zu den schon früher an verschiedenen Punkten Englands eingetroffenen sind nach Briefen aus der Grafschaft Inverneß in den letzten Tagen wieder 80 der heimathlosen Väter dort angelangt. — Eine Deputation aus den Arbeiterklassen machte dieser Tage dem Lord-Mayor einen reichverzierten, mit Inschriften und einer Darstellung des Alexandra-Palace versehenen Weinpokal zum Geschenk, in Anerkennung für seine Bemühung, dem Volke den freien Zutritt zu dem Alexandra-Park zu verschaffen. — In Betreff der Kohlengrubenexplosion in Morley wird leider berichtigt, daß nicht 17 Todte, sondern 32 der Katastrophe zum Opfer gefallen sind. Aber auch diese Zahl wird, wie man fürchtet, um sechs oder sieben weitere Opfer von den Schwerverletzten vermehrt werden.

## Frankreich.

Paris, 10. October. In der heutigen Sitzung der Permanenzcommission erklärte der Präsident der Republik bezüglich der in Nantes gegen Wallfahrer vorgekommenen Insulten, daß, wenn auch die dortigen Vorgänge in den Berichten übertrieben worden seien, nichtsdestoweniger die Justiz ihren Lauf haben solle. Zugleich sprach er sich entschieden gegen alle ähnlichen Vorkommnisse aus, die mit der Staatsreligion in Verbindung ständen. Als Larochefoucauld die Wallfahrt nach Lourdes mit Gambettas Reise in Vergleich gezogen hatte, erklärte der Präsident sich sehr lebhaft gegen die von Gambetta in seinen Reden verfochtenen Theorien; aber, fügte er hinzu, es sei schwer, die Abhaltung von Privatbanketen zu verhindern. Er nenne es eine schwere Versündigung, wenn man die Nation in förmliche Kasten eintheile, solche Theorien schadeten nicht blos nach Innen, sondern machten auch die Stellung der Regierung nach Außen zu einer sehr schwierigen. Ebensowenig könne er die Angriffe gegen die Nationalversammlung billigen und werde er der letzteren Achtung zu verschaffen wissen. Es gäbe eine gewisse Anzahl von Republikanern, welche Feinde der Republik seien, weil sie deren feste Begründung hinderten und unter den gegenwärtigen Verhältnissen sei doch die Republik die einzige Möglichkeit. Den Monarchisten führte der Präsident ihre Ohnmacht zu Gemüthe, den Conservativen rieth er an, sich auf dem neutralen Gebiete der Republik zusammenzuschaaren. Allen empfahl er ein einmüthiges Zusammenstehen. Das Commissionsmitglied Delpit nahm von den Erklärungen des Präsidenten Akt, versicherte, daß dieselben gewiß einen ausgezeichneten Eindruck im Lande machen würden, meinte aber, daß deren thatsächliche Bethätigung nothwendig sei und verlangte die Absetzung mehrerer Maires. Der Präsident der Republik betonte dieser Forderung gegenüber die Schwierigkeit aller rigorosen Maßregeln. Nachdem der Minister des Innern, Lefranc, auf eine Interpellation Mornay's über einen Artikel der „République française" noch erklärt hatte, daß die beleidigenden Ausfälle dieses Blattes die weite in Grenoble proclamirte Kluft bezeichneten, welche zwischen der Regierung und der radikalen Partei bestehe, machte der Präsident der Republik schließlich noch die Mittheilung, daß er, gestützt auf zwei Beschlüsse der Nationalversammlung, welche den Sturz des Kaiserreiches aussprächen, dem Prinzen Napoleon die Weisung zur Verlassung des französischen Bodens zugehen zu lassen beabsichtige, weil dieser Prinz ohne Genehmigung des Ministerrathes ins Land gekommen sei. Der betreffende Befehl soll unverzüglich zum Vollzug gebracht werden. (W. T.)

— Bischof Dupanloup von Orleans wagt in einem Circulär an die Vorsteher der Seminare seiner Diöcese anzuordnen, daß von der vom Unterrichtsminister Jules Simon jüngst veröffentlichten Unterrichts-Instruction keinerlei Notiz zu nehmen sei, da dessen sogenannten radicalen Modificationen, wenn eingeführt, der definitive Umsturz der bisherigen Erziehungsmethode Frankreichs wären.

## Italien.

Der religiöse Fanatismus des Clerus scheint noch in Blüthe zu stehen. So wurde dieser Tage der Pfarrer von Grottaferrata zu einem in den letzten Zügen liegenden italienischen Gendarmen gerufen, verweigerte diesem aber die Sterbesacramente, wenn er nicht eine feierliche Erklärung seines katholischen Glaubens abgebe und zugleich seiner amtlichen Stellung entsage. Der Sterbende ging bereitwillig auf die erste Forderung ein, erklärte aber, sich der zweiten Bedingung nicht unterwerfen zu können, worauf ihn der Pfarrer ohne die verlangten letzten Tröstungen sterben ließ. Das wurde bekannt und erregte großen Unwillen, dem die Bevölkerung jener Gegend dadurch Ausdruck gab, daß sie sich möglichst vollständig dem Begräbnisse anschloß. Derartige Vorgänge, die sich fast täglich wiederholen, bilden eine sprechende Illustration zu dem Briefe Sella's an die Münchener Universität, in welchem bekanntlich Rede ist von der Verkehrtheit einer gewissen Partei, die den Verrath am Vaterlande mit dem Mantel der Religion bedecke.

## Belgien.

Brüssel, 9. Oct. Am 29. d. M. versammelt sich hier eine internationale Conferenz israelitischer Deputirter Behufs Bildung einer Commission zur Untersuchung der Lage der Juden Rumäniens.

## Rußland.

— Professor Pogodin hat an die „Moskau'sche Zeitung" einen Brief gerichtet, der, an die öffentliche Erklärung des österreichisch-ungarischen Reichskanzlers Grafen Andrassy, die panslawistischen Bestrebungen fänden keine Unterstützung in den politischen Kreisen Rußlands, anknüpfend, die entschiedene Behauptung aufstellt, daß auch alle übrigen Kreise Rußlands, die höchsten sowohl wie die niedrigsten, „nicht die geringste Sympathie für panslawistische Bestrebungen" und daß es überhaupt gar keine panslawistische Partei in Rußland gebe. Wohl aber wünsche der denkende Theil der 80 Millionen des russischen Reiches, „daß alle Slawen derjenigen Rechte und Vorzüge theilhaftig werden, welche überhaupt allen europäischen Bürgern des 19. Jahrhunderts zukommen, zum mindesten derjenigen, welche die herrschenden Volksstämme, mit denen die Slawen nunmehr durch die Geschichte verbunden sind, in Cisleithanien oder Oesterreich, in Transleithanien oder Ungarn, in der Türkei, in Sachsen und Preußen genießen."

## Amerika.

Baltimore, 10. October. Greeley hat hier eine Rede gehalten und dabei erklärt, daß er unentmuthigt an dem Werke nationaler Einigung weiter arbeiten werde. Sollte auch sein Streben jetzt nicht vom Erfolg gekrönt sein, so zweifle er doch nicht an dem endlichen Gelingen. (W. T.)

Washington, 10. October. Zum Gouverneur in Indiana wurde mit einer Majorität von 500 Stimmen der zur demokratischen Partei zählende Arthur Hendricks gewählt. Die übrigen gewählten Staatsbeamten und die Majorität der Legislative gehören der republikanischen Partei an; es gilt deshalb die Wiederwahl des Senator Morton als vollständig gesichert. (W. T.)

— Nach den per Dampfer „Caldera" aus Valparaiso d. d. 31. August d. J. in Lissabon eingetroffenen Nachrichten war der Vertreter Bolivia's in Chili abberufen worden und der diplomatische Verkehr zwischen Chili und Bolivia überhaupt unterbrochen. In Bolivia hatte sich Quevedo an die Spitze einer revolutionären Partei gestellt. — Die Blattern waren in Valparaiso und Santiago im Abnehmen begriffen. — In Santiago sollte im September die dort stattfindende große Ausstellung eröffnet werden. (W. T.)

## Danzig, den 12. October.

* Die Stadtverordneten-Wahlen in unserer Stadt finden für die III. Abtheilung 1. Bezirk am 6. November (Morgens 9 Uhr bis Nachm. 4 Uhr), für die III. Abtheilung 2. Bezirk am 7. November, III. Abtheilung 3. Bezirk am 8. November, II. Abtheilung am 20., I. Abtheilung am 22. November im Rathhause statt. Die I. Abtheilung wählt 7, die II. 10, die III. 1. Bezirk 2, III. 2. Bezirk 2, III. 3. Bezirk 3 Stadtverordnete.

* Hr. Stadtrath Damme hat, wie wir hören, die Erklärung an die Stadtverordnetenversammlung gelangen lassen, daß seine Berufsgeschäfte ihn verhinderten, eine etwa auf ihn fallende Wiederwahl zum unbesoldeten Magistratsmitgliede anzunehmen. Es muß daher eine Neuwahl stattfinden.

* Das Vorsteher-Amt der Kaufmannschaft ist vom Herrn Handelsminister benachrichtigt worden, daß amtlicher Mittheilung zufolge nach einer Bekanntmachung des dänischen Justizministeriums vom 18. Septbr. die gegen Einschleppung der asiatischen Cholera durch das Gesetz vom 1. Mai 1868 angeordneten Maßregeln hinsichtlich derjenigen Schiffe bis auf Weiteres in Anwendung kommen, welche von Aland in Kopenhagen eingehen.

* Nach den bis jetzt getroffenen Bestimmungen wird das Thurmschiff „Hansa" Freitag, den 18. Octbr., vom Stapel gelassen werden. Man ist jetzt dabei, daran die Ramme zu befestigen, ein aus Messing gegossenes 75 Ctr. schweres Stück, das am Vorsteven unter die Wasserlinie kommt und dazu dienen soll, feindliche Schiffe einzurennen. Das Schiff repräsentirt eine sehr bedeutende Last und werden deshalb alle Vorsichtsmaßregeln getroffen, um den Stapellauf ohne Gefahr bewirken zu können. Die größte Belastung erhält das Schiff auf dem Wasser; außer der Panzerung sind dann noch alle eisernen Spanten u. dgl. zu befestigen. Die Eisentheile sind in der hiesigen Actien-Maschinen- und Schiffsbauerei (Devrient) angefertigt. — Man hat jetzt auch angefangen, zur „Freya" die Spanten zu richten, obgleich noch nicht der ganze Kiel, welcher 265 Fuß lang, fertig gestreckt ist. Die „Freya" unterscheidet sich von der „Ariadne" und der „Louise" nur in der Länge, sonst erhält sie dieselbe Construction.

* Das neueste „Just.-Min.-Bl." bringt u. a. folgende Personalveränderungen: Der Kreisrichter Dettmann in Johannisburg ist an das Kreisgericht in Sensburg versetzt. Der Oberstaatsanwalt v. Luck in Marienwerder ist in gleicher Eigenschaft an das Kammergericht versetzt; der Staatsanwalt Bartels in Frankfurt a. d. O. ist zum Oberstaatsanwalt in Marienwerder ernannt. Der Rechtsanwalt und Notar Leonhardy in Pillkallen ist an das Kreisgericht in Lötzen versetzt.

* Der „Ges." erzählt zur „Warnung" für Besitzer und Capitalisten einen dieser Tage vorgekommenen Fall, der beweist, daß man, nachdem die neue Grundbuchordnung in Kraft getreten, in Bezug auf die Besitztitelberichtigung und Eintragung von Forderungen sehr vorsichtig sein muß. „Einige Zeit vor dem ersten October verkaufte ein Besitzer A. des Graudenzer Kreises einen Theil seines Grundstücks. Der Käufer B. zahlte etwas auf das Kaufgeld an, ließ 800 Thlr. eintragen und verpflichtete sich, den Rest mit 200 Thlr. binnen kurzer Zeit dem Verkäufer A. abzutragen. Wegen dieser 200 Thlr. wurde Sicherheit weder verlangt noch bestellt; sie unterblieb deshalb. Was geschah? Pünktlich am 1. October erschien der Käufer B. auf dem Grundbuchamt, gab eine Auflassungserklärung ab, und diese wurde sofort für den neuen Besitzer C in das Grundbuch eingetragen. Das Kaufgeld hatte der Verkäufer (der erste Käufer) B. vollständig in Empfang genommen und befindet sich jetzt damit auf dem Wege nach Amerika; der Vorbesitzer A. jedoch ist um seine 200 Thlr. geprellt."

* Der in das Marien-Krankenhaus gebrachte, wahrscheinlich an Cholera erkrankte Flösser ist wieder genesen und wird voraussichtlich entlassen. — Die Krankenstation in Plehnendorf, deren Einrichtung die hiesige Sanitäts-Commission für nothwendig erklärt, ist bereits hergerichtet und alle Vorsichtsmaßregeln für eine ausreichende Controle über die durchgehenden Traften angeordnet.

* Im Monat September d. J. sind per Bahn angekommen: 132,147 Ctr. 13 ℔. Weizen, 3120 Ctr. 17 ℔. Roggen, 4576 Ctr. 30 ℔. Gerste, 2106 Ctr. 20 ℔. Erbsen, 256 Ctr. 40 ℔. Hafer, 28 Ctr. Wicken, 199 Ctr. 41 ℔. Rübsen, 945 Ctr. 69 ℔. Spiritus; versandt: 503 Ctr. 36 ℔. Weizen, 2475 Ctr. 51 ℔. Roggen, 249 Ctr. 30 ℔. Gerste, 2746 Ctr. 40 ℔. Rübsen, 455 Ctr. Spiritus.

Δ Aus der Provinz Preußen. Unter der Ueberschrift: „Das Leben und Treiben eines Emeriten" entrollt die von Ph. Kosanke herausgegebene „Lehrerzeitung" ein Bild ergreifenden Elends aus dem Kreise Rastenburg. „Vor etlichen und 40 Jahren wurde der Schulamtsbewerber S. J. als Lehrer im Gute J. angestellt. Das Einkommen der Stelle bestand zu der Zeit in 9 Thlr. baar, 12 Schffl. Roggen, 6 Schffl. Gerste, 32 Ctr. Heu, 2 Schock Stroh, Holz, Wohnung und einer Landnutzung von ca. 15 Morg. pr. incl. Weideabfindung für 2 Kühe, 2 Schafe, 2 Schweine und 2 Gänse. Wer war glücklicher als unser J., zumal er noch eine Frau mit 200 Thlr. Erbtheil heimführte. Allein was geschah? Nach und nach erhielt er eine Familie von 9 Kindern. Das Land, welches nur zum kleinsten Theil bestellt wurde, verwilderte und so blieb ihm nichts übrig, als das Erbtheil seiner Frau anzugreifen, welches denn auch mit der Länge der Zeit verlebt wurde. Als später sein Baargehalt auf 23 Thlr. erhöht wurde, war Freude und Jubel im Hause. Doch die Kinder wurden größer, wodurch sich die Bedürfnisse des Hauses mehrten. Unglücksfälle mancher Art suchten unsern J. heim, und die Noth wurde größer als vorher, und erst, als die ältesten Kinder confirmirt wurden, kehrte eine andere Zeit für die Familie ein, denn nun gingen diese fleißig in Scharwerk ins Gut und brachten am Sonnabend 15 bis 30 Sgr. nach Hause. Auf diese Weise gelang es dem Hausvater, sich 40 Jahre lang als Lehrer am Orte zu behaupten. Jedoch jetzt brach der sonst rüstige Mann unter der Last zusammen; er wurde mit 50 Thlr. Gehalt emeritirt. Ein Sohn ist Hufschmied in einem benachbarten Gute, der zweite ist Tagelöhner am Orte selbst, der dritte hat das Fleischerhandwerk erlernt und ist in der Fremde, der vierte ist gegenwärtig bei einem Fleischer in der Lehre, der fünfte wird jetzt confirmirt und soll dann auch in die Lehre, eine Tochter hat einen Kutscher geheirathet, zwei sind im Dienste und die kleine von 11 Jahren ist noch zu Hause. Von den Kindern ist also nichts zu erwarten, im Gegentheil soll der Alte sie noch unterstützen. 10 Thlr. zahlt er Miethe, 15 Thlr. verbraucht er zur Feuerung, 20 Sgr. zahlt er Wittwenkassenbeitrag, 20 Sgr. durchschnittlich zur Sterbekasse und, wenn ich nicht irre, 1 Thlr. Klassensteuer. Es bleiben ihm also 22 Thlr. 10 Sgr., welche hinreichen müssen, eine Familie von 5 Personen zu versorgen. Zu den 5 Personen zählt der vierte Sohn, der in der Lehre ist, mit. Der Emeriten-Unterstützungs-Verein gedenkt seiner von Zeit zu Zeit; außerdem aber hat der altersschwache Mann, der dazu noch einen mit Wunden bedeckten Fuß hat, durch besondere Gunst den Posten eines Holzhauers im Gute erhalten, was ihm 3 Sgr. pro Tag einbringt, und will man ihm zu mancher Zeit ganz besonders wohl, so erlaubt man ihm noch gegen 1 Sgr. extra Nachts die Ochsen zu hüten, und diese Nebeneinnahmen schützen ihn und die Seinen vor dem Hungertode. J. ist jetzt 40 Jahre Lehrer und 4 Jahre Holzhacker resp. Ochsenhirt gewesen; wir fragen nun: Was wird aus dem Aermsten, wenn er nichts mehr kann? welcher Umstand sicher bald eintreten dürfte!"

✗ Conitz, 11. Oct. In Folge eines sanitätspolizeilichen Berichtes über die schädlichen Ausdünstungen des auf der Südseite der Stadtmauer belegenen Mönchsees wurde der hiesige Magistrat im Frühjahre c. zur Ablassung resp. Ausbaggerung desselben verurtheilt. In einer gleich darauf folgenden Stadtverordneten-Sitzung stand daher das Project der Ausbaggerung auf der Tagesordnung und wurde beschlossen, daß dasselbe noch im Laufe des Sommers in Angriff genommen resp. zur Ausführung gebracht werden solle. Eine Ablassung des Sees konnte um so weniger vorgenommen werden, weil man außer sonstigen im Wege stehenden Gerechtsamen auch befürchtete, daß das Wasser, woran die städtischen Pumpen überhaupt Mangel haben, gänzlich versiechen könne. Die Kosten der Ausbaggerung wurden indeß auf ca. 4000 Thlr. berechnet und beanstandete daher der Magistrat, eine so bedeutende Summe der Commune aufzubürden. Die Ausführung des Stadtverordneten-Beschlusses wurde somit einstweilen aufgeschoben und obgleich der Magistrat von der Regierung zu Marienwerder wiederholt mit Geldstrafen belegt wurde, so ist bis heute doch alles beim Alten geblieben. — Die enormen Preise, welche zur Zeit hier für Häuser am Markte, in der Danziger und Schlochauer Straße gezahlt werden, fangen bereits an, auf die Miethsverhältnisse zu wirken. Für Läden, welche in den letzten 2 Jahren von 140 auf 200—240 Thlr. geschraubt waren, werden jetzt 300—360 Thlr. beansprucht. — In der am 8. d. M. stattgehabten Stadtverordneten-Sitzung wurde das Gehalt des Bürgermeisters von 800 auf 1000 Thlr., das des Stadtkämmerers von 550 auf 700 Thlr., das des Stadtsekretairs von 400 auf 500 Thlr. und das des Rendanten von 300 auf 400 Thlr. erhöht. — Zu einer Aufbesserung der Gehälter sämmtlicher Communalbeamten hat man sich nicht versteigen können. Der Rector der städtischen Schulen bezieht nur ein Gehalt von 450 Thlr. excl. freie Wohnung, welche mit 50 Thlr. in Anrechnung gebracht ist. — Bei den Rathsherren-Ergänzungswahlen wurden die Rathsherren Mack, Wollsdorf und Wilke als solche auf die gesetzliche 6jährige Amtsdauer wieder gewählt. — Die Abtheilung des Eisenbahn-Bataillons, welche einige Zeit mit dem Oberbau der Bahnstrecke Conitz-Rittel betraut war und am vorigen Monat zur Parade nach Berlin befohlen wurde, wird nicht wieder hierher zurückkehren; dieselbe

hatte den Oberbau bis zur Brahe vollendet. Neuerdings ist der Oberbau auf der Tour Rittel-Czersk mit bedeutenden Arbeitskräften in Angriff genommen worden. Am 9. d. M. passirte die Locomotive zum ersten Male die Brahe- und Brahekanalbrücke.

— In der Kreisstadt Heilsberg war zur Feier der hundertjährigen Vereinigung Ermlands mit Preußen ein Diner veranstaltet worden. Der erste Festredner war der Rechtsanwalt B., eine Hauptstütze der Clericalen. Dieser hub ungefähr also an zu sprechen: „Heute sind es hundert Jahre, daß unser Bischof Krasicki sein Land an Friedrich II. von Preußen abtrat. Leider ist es unserm Seelenhirten, unserm hochwürdigsten Bischof, trotz seiner Bitten nicht gestattet worden, die Zeichen unseres Patriotismus an den Stufen des Thrones niederzulegen.“ — Nach diesen Worten entstand ungeheurer Lärm auf der protestantischen Seite. Dem Redner wurden schmähende Ausdrücke zugeworfen, die zu wiederholen wir nicht für geeignet halten. Die Musik suchte das Getöse zu übertönen, mit den Toasten war es zu Ende, und das patriotische Fest endete in Zwietracht und Wirrwarr. Merkwürdig ist der Umstand, daß Rechtsanwalt B. an demselben Tage, an welchem er seine Jubelrede hielt, zum Justizrath ernannt wurde. (Mem. D.)

** Thorn, 10. October. Daß die Cholera in Polen schon seit einigen Monaten grassirt hat und in den letzten 4 Wochen auch in Warschau weitere Ausbreitung fand, ist bekannt. In unserer Stadt war seither kein Fall vorgekommen, obwohl der Schifffahrtsverkehr mit Polen ziemlich stark war. Vor einigen Tagen nun wurden 2 Flissaken von hier aus Polen angekommenen Traften als cholerakrank in das hiesige Krankenhaus eingeliefert. Eine Untersuchungsstation an der Grenze hatte sehr auffallender Weise bis dahin nicht bestanden. Am dritten Tage nach der Einlieferung dieser Flissaken erkrankte ein Dienstmädchen in einem Hause, welches vom städtischen Krankenhause weit entfernt liegt. Das Mädchen war erst seit 7 Tagen in der Stadt und von einer 6 Meilen entfernten vollständig gesunden Ortschaft hierher in Dienst gezogen, sie kann auch weder im Krankenhause noch sonstwo mit diesen beiden Flissaken in nähere Berührung gekommen sein. Man glaubt aber doch, daß diese Flissaken, sowie ihre Genossen sich in der Stadt umher bewegt haben und daß jenes Dienstmädchen irgendwo, vielleicht auf dem Markt oder in einem Ladenlocal mit ihnen in Berührung gekommen sei, denn in anderer Weise ist in diesem Falle wenigstens eine Uebertragung nicht zu erklären, daß aber eine solche unbedingt angenommen werden müsse, geht zur Genüge daraus hervor, daß, nachdem jenes Dienstmädchen aus dem Hause in das städtische Krankenhaus gebracht war, in jenem 2 Kinder an der Cholera erkrankten. Außerdem ist ein Kutscher erkrankt, der ebenfalls nachweislich mit Flößern und Schiffsleuten in Berührung gekommen ist. Nach alledem dürfte es wohl angebracht sein anzurathen, die Berührung mit Flössern und Schiffsleuten sorgsam zu meiden. Wir wollen wünschen, daß auch auf den Bahnhöfen Vorsichtsmaßregeln getroffen werden.

— Gegen den früheren Chefredacteur der „Preuß. Litt. Zeitung“, jetzigen Chefredacteur der „Ostpr. Ztg.“, hatte Herr Zacher-Dubinnen einen Prozeß angestrengt wegen Besprechung eines Antrages, den derselbe auf dem Pillkallener Kreistage gegen den dortigen Landrath Schmalz gestellt hatte. Der Herr Bagatell-Commissarius des Gumbinner Kreisgerichts hat im vorliegenden Falle einfache öffentliche Beleidigung angenommen und den Angeklagten zu 25 Rp. Geldstrafe und in die Kosten verurtheilt. Die „Ostpr. Ztg.“ macht dazu folgende Bemerkung: „Der Redacteur des conservativen „Ostpreuß. Volksboten“ wurde vor längerer Zeit wegen eines Artikels gegen Johann Jacoby zu 30 Rp. Geldbuße verurtheilt. Von den radicalen Blättern, welche die Mittheilung brachten, daß die Offiziere des 3. Regiments die für die Mannschaften desselben gesammelten Liebesgaben letzteren entzogen und für sich verwendet hätten, wurde der „Bürger- und Bauernfreund“ freigesprochen, die „Insterburger Zeitung“ in erster Instanz nur zu 5 Rp. Geldstrafe verurtheilt. Jetzt ist wieder ein conservativer Redacteur, wie vorstehend gemeldet, zu 25 Rp. verurtheilt worden. Eigenthümlich!“ (Die betr. Artikel in den conservativen Blättern werden wohl auch „eigenthümlich“ gewesen sein.“

## Vermischtes.

Berlin. Der am Dienstag von Eydtkuhnen hier einlaufende Courierzug hat durch ein tragisches Ereigniß eine Versäumniß von 15 Minuten erfahren. Zwischen Schneidemühl und Kreuz erschoß sich nämlich in Gegenwart mehrerer Mitreisenden ein Herr (Russe) mittelst eines Revolvers.

— Aus Vaduz, der Hauptstadt des Fürstenthums Lichtenstein, das in glücklicher Vergessenheit alle politischen Krisen überwunden und seine Souveraineiät gerettet hat, kommt die interessante Nachricht, daß einige der aus Deutschland vertriebenen Spielpächter ihr Augenmerk dahin geworfen unn Unterhandlungen um eine Concession angeknüpft haben, die nicht ohne Aussicht sein sollen. Wir hätten denn ein deutsches Seitenstück zu Monaco. Der Fürst ist, wie gesagt, souverain, und man wird ihn darum noch nicht mediatisiren, wenn er Spielbanken ein Asyl verschafft. Dem Ländchen wurde als Preis eine Eisenbahn von Feldkirch mit Fortsetzung nach dem nahegelegenen und viel besuchten Bade Ragatz geboten! Das Geschäft verträgt solche Liberalität.

— Aus Chambéry, 7. October, wird telegraphirt Gestern Nachmittags um 4½ Uhr gab der von Italien kommende Zug Nr. 509 aus dem Innern des großen Alpentunnels das Nothsignal. Die Zugführer konnten nicht weiter, weil sie bei dem Mangel an Luft durch den Rauch beinahe erstickt waren. Sie wurden besinnungslos von den Locomotiven heruntergetragen, und gewannen bald darauf das Bewußtsein wieder; der Heizer Cadoux erhielt auf der linken Wange eine leichte Brandwunde und der Bahnwärter Giacomme gerieth als die Hilfsmaschine herbeifuhr, zwischen zwei Wagen, wobei ihm zwei Rippen gebrochen wurden. Am 5. Octbr. war ein Erdarbeiter vom Tunnel S. Julien, Namens Bouno, durch einen Felsen erzmamt worden.

München, 9. Sept. Die famose Besitzerin der „Dachauer Bank“, Frl. Spitzeder, hat zu ihrer „Volksküche“ jetzt auch die „Westendhalle“ als öffentlichen Vergnügungsort erworben. Vorgestern wurde dieselbe mit Ball und Concert eingeweiht. Die zur flüchtigen Umschau erschienene Besitzerin wurde von der Menge mit Hochrufen begrüßt.

## Börsen-Depesche der Danziger Zeitung.

Berlin 12. October. Angekommen 4 Uhr — Min.

| | | Crs.v.11. | | | Crs.v.11 |
|---|---|---|---|---|---|
| Weizen Oct. | 83 4/8 | 83 4/8 | Pr. Staatsschldſ. | 88 6/8 | 89 |
| Nov.-Dec. | 81 4/8 | 82 | Wstp. 3½% Pfd. | 81 6/8 | 81 6/8 |
| April-Mai | 81½ | 82 | do. 4% do. | 90 4/8 | 90 4/8 |
| Rogg. | | | do. 4½% do. | 99 4/8 | 99 3/8 |
| Oct.-Nov. | 54 1/8 | 54 | do. 5% do. | 100 | 103 |
| Nov.-Dec. | 54 3/8 | 54⅜ | Lombarden . . . | 126¾ | 126 2/8 |
| April-Mai | 55⅜ | 55⅜ | Franzosen . . . | 200½ | 199 2/8 |
| Petroleum, | | | Rumänier . . . | 48 6/8 | 48 6/8 |
| Oct. 200℔. | 14 4/24 | 14 4/24 | Neue franz. 5% R. | 82½ | 82 2/8 |
| Rüböl loco | 24 | 24 | Oester. Creditanst. | 205 6/8 | 203 1/8 |
| Spirit. | | | Türken (5%) . . | 51⅜ | 51½ |
| Oct. . . . . | 19 23 | 19 20 | Oester. Silberrente | 65 | 64⅞ |
| April-Mai | 19 4 | 19 1 | Russ. Banknoten . | 83 3/8 | 83 1/8 |
| Pr. 4½% cons. | 103 2/8 | 103 2/8 | Oester. Banknoten | 92⅜ | 92½ |
| | | | Wechselcrs. Lond. | 6.20 2/8 | 6.20 2/8 |

Belgier Wechsel 78⅜.

Frankfurt a. M., 11. Oct. Effecten-Societät. Creditactien 355⅞. Franzosen 349¾, Lombarden 221, Brüsseler Bank 116. Sehr still.

Wien, 11. Oct. (Schlußcourse.) Papierrente 65,20, Silberrente 70,30, 1854er Loose 93,00, Bankactien 904,00, Nordbahn 205,00, Böhmische Westbahn 245,00, Creditactien 330,40, Franzosen 321,00, Galizier 231,00, Kaschau-Oderberger 192,00, Pardubitzer 177,20, Nordwestbahn 212,70, do. Lit. B. 182,50, London 108,85, Hamburg 80,20, Paris 42,50, Frankfurt 91,90, Creditloose 185,00, 1860er Loose 102,15, Lombardische Eisenbahn 205,00, 1864er Loose 143,00, Anglo-Austrian-Bank 317,50, Austro-türkische 99,00, Napoleons 8,72½, Ducaten 5,23½, Silbercoupons 107,25, Elisabethbahn 247,20, Ungarische Prämienloose 104,20, Amsterdam 90,60, Albrechtsbahn-Actien 177,50, do. Priorität. —, Unionbank 269,00. Belebt.

Hamburg, 11. October. Getreidemarkt. Weizen u. Roggen loco ruhig, Weizen a. Term. matt, Roggen auf Term. fest. — Weizen pr October 127℔ pr 1000 Kilo in Mark Banco 168 Gd., pr October-November 127℔ 164 Gd., pr November-Dezember 127℔. 162 Gd., pr April-Mai 127℔. 162 Gd. — Roggen pr October 101 Gd., pr October-November 101 Gd., pr November-Dezember 102 Gd., pr April-Mai 108 Gd. — Hafer fester. — Gerste fester. — Rüböl behpt., loco 24¾, pr October 24¾, pr Mai 25. — Spiritus still, pr 100 Liter 100 % pr October 16½, pr November-Dezember 15½, pr April-Mai 15½ Rp. — Kaffee günstig, Umsatz 3000 Sack. — Petroleum fest, Standard white loco 13⅞ Br., 13⅞ Gd., pr October 13⅞ Gd., pr November-Dezember 13⅞ Gd. — Wetter: Trübe.

Bremen, 11. October. Petroleum steigend, weitere Speculationskäufe. Standard white loco zu 21 Mk. 25 Pf. Gd, 21 Mk. 50 Pf. Br.

Amsterdam, 11. October. [Getreidemarkt.] (Schlußbericht.) Weizen geschäftslos. Roggen loco unverändert, pr October 181½, pr März 195½, pr Mai 197½. Raps pr October 422, pr November 423, pr April 440 fl. Rüböl loco 45¼, pr Herbst 45¼, pr Mai 1873 45½. — Wetter: Stürmische.

London, 11. October. [Getreidemarkt.] (Schlußbericht.) Der Markt schloß für sämmtliche Getreidearten ruhig. Amerikanischer und russischer Weizen ab Schiff 1s billiger. Mehl ruhig. Andere Artikel williger. Fremde Zufuhren seit letztem Montag: Weizen 45,740, Gerste 16,410, Hafer 81,720 Quarters. — Wetter: Kalt.

London, 11. October. (Schluß-Course.) Consols 92 9/16. 5% Italienische Rente 66 5/16. Lombarden 19 1/16. 5% Russen de 1822 95½. 5% Russen de 1864 96. Silber 60 1/16. Türkische Anleihe de 1865 52 9/16. 6% Türken de 1869 61. 6% Ver. Staaten pr 1882 92⅜. Wechselnotirungen: Berlin 6, 25½. Hamburg 3 Monat 13 Mk. 11⅜ Sh. Frankfurt a. M. 119½. Wien 11 fl. 35 Kr. Paris 26,00. Petersburg 31⅜.

Liverpool, 11. October. [Baumwolle.] (Schlußbericht.) 12,000 Ballen Umsatz, davon für Speculation und Export 4000 Ballen. — Middling Orleans 10 1/16, middling amerikanische 9 11/16, fair Dhollerah 6¾, middling fair Dhollerah 6¼, good middling Dhollerah 5⅞, middl. Dhollerah 5⅛, fair Bengal 4¾, fair Broach 7 new fair Oomra 7 1/16, good fair Oomra 7⅜, fair Madras 6¼, fair Pernam 9⅛, fair Smyrna 7¾, fair Egyptian 9½. Unverändert.

Paris, 11. October. (Schluß-Course.) 3% Rente 53,30. Anleihe de 1871 84,40. Anleihe de 1872 87,15. Italienische 5% Rente 67,95. Italienische Tabaks-Obligationen 485,00. Franzosen (gestempelt) 765,00. Franzosen neue —. Oesterreichische Nordwestbahn —. Lombardische Eisenbahn-Actien 492,50. Lombardische Prioritäten 261,00. Türken de 1865 53,85. Türken de 1869 314,00. Türkenloose 177,50. — Goldagio 9½. — Sehr fest.

Paris, 11. October. Productenmarkt. Rüböl weichend, pr October 99,50, pr November-Dezember 99,50, pr Januar-April 100,75. — Mehl ruhig, pr October 68,75, pr November-Dezember 65,50. pr Januar-April 64,25. — Spiritus pr October 58,00. — Wetter: Veränderlich.

Petersburg, 11. October. (Schluß-Course.) Londoner Wechsel 3 Monat 33 1/16. Hamburger Wechsel 3 Monat 29 25/32. Amsterdamer Wechsel 3 Monat 165½. Pariser Wechsel 3 Monat 351½. 1864er Prämien-Anl. (gestplt.) 150½. 1866er Präm.-Anl. (gestplt.) 147½. Imperials 6,06. Große russische Eisenbahn 138½. — Productenmarkt. Talg loco 51, pr August 52 Weizen loco 14,25. Roggen loco 6,60. Hafer pr Mai-Juni 4,00. Hanf loco 39. Leinsaat (9 Pud) loco 14¼. — Wetter: Warm.

New-York, 10. Oct. (Schlußcourse.) Wechsel auf London in Gold 108⅜, Goldagio 13, 5/20 Bonds de 1885 116, do. neue 110½, Bonds de 1865 114⅜. Eriebahn 48⅜, Illinois 139, Baumwolle 19½, Mehl 7 D. 45 C., Rother Frühjahrsweizen —, Raffinirtes Petroleum in Newyork pr Gallon von 6½ Pfd. 26½, do. in Philadelphia 25¾, Havanna-Zucker Nr. 12 9½. — Höchste Notirung des Goldagios 13, niedrigste 12⅜. — Fracht für Getreide pr Dampfer nach Liverpool (pr Bushel) 7.

## Danziger Börse.

Amtliche Notirungen am 12. October.

Weizen loco pr Tonne von 2000 ℔ sehr flau, billiger verkauft,

| | | | | |
|---|---|---|---|---|
| fein glasig und weiß | 127-133℔ | Rp. 90-94 Br. | | |
| hochbunt . . . . . . | 129-130℔ | „ 88-91 „ | | |
| hellbunt . . . . . . | 125-127℔ | „ 85-88 „ | 79-89 Rp. bez. | |
| bunt . . . . . . . . | 125-127℔ | „ 83-86 „ | | |
| roth . . . . . . . . | 128-131℔ | „ 80-84 „ | | |
| ordinair . . . . . . | 110-121℔ | „ 70-78 „ | | |

Regulirungspreis für 126℔. bunt lieferbar 86 Rp.

Auf Lieferung für 126℔. bunt lieferbar pr Octbr. 85½ Rp. bez., pr October-November 85 Rp. Br., pr April-Mai 83 Rp. Br., pr Mai-Juni 83½ Rp. Brief.

Roggen loco pr Tonne von 2000 ℔ nur Consumgeschäft, 123—126℔. 53¾—55½ Rp. bez.

Regulirungspreis für 120℔ lieferbar 49 Rp., inländischer 52 Rp.

Auf Lieferung 120℔. pr Octbr.-Nov., Nov.-Decbr. 49½ Rp. Br., pr April-Mai 54 Rp. Brief.

Gerste loco pr Tonne von 2000℔. große 109—114℔. 54—55⅜ Rp. bez., kleine 104℔ 51 Rp. bez.

Erbsen loco pr Tonne von 2000℔. weiße Koch- 48½ Rp. bez., do. Futter- 42—47 Rp. bez.

Rübsen loco pr Tonne von 2000℔ Winter- pr October 102 Rp. Br., Oct.-Nov. 102 Rp. Br.

Spiritus loco pr 10,000 % Liter 19½ Rp. Br.

Petroleum loco pr 100℔ ab Neufahrwasser 7¼ Rp. bez. Auf Lieferung pr Nov. 7¼ Rp. bez.

Steinkohlen pr 40 Hectoliter ab Neufahrwasser, in Kahnladungen doppelt gesiebte Nußkohlen 27½ Rp., schottische Maschinenkohlen 28 Rp. bez.

Wechsel- und Fondscourse. London 3 Monat 6.20½ Br. Hamburg 2 Monat 148⅜ Gd. 4½ % preußische consolidirte Staats-Anleihen 103 Gd. 3½ % preußische Staats-Schuldscheine 88¾ Gd. 3½ % westpreußische Pfandbriefe, ritterschaftliche 81¾ Br., 4 % do. do. 90⅞ Br., 4½ % do. do. 99¾ Br., 5 % do. do. 103¼ Br. 5 % Danziger Hypotheken-Pfandbriefe 100 Br. 5 % Pommersche Hypotheken-Pfand-Briefe pari rückzahlbar 100⅓ Br.

Das Vorsteher-Amt der Kaufmannschaft.

## Nichtamtliche Course am 12. October.

Gedania 100 Br. Bankverein 100 Gd., 100½ Br. Maschinenbau 88 Br. Marienburger Ziegelei 95 Br. Chemische Fabrik 100 Br. Brauerei 95 bez. 5 % Türken 51½ bez. Lombarden 126½ bezahlt. Franzosen 199½ Gd.

## Danzig, 12. October.

Getreide-Börse. Wetter: milde Luft, aber trübe. Wind: Süd.

Weizen loco mußte wohl in Folge der flauen englischen Depeschen in flauer Stimmung am heutigen Markte verkehren und konnten nur 150 Tonnen mühsam und neuerdings billiger gegen gestern verkauft werden; forcirte Verkäufe hätten unbedingt eine nennenswerthe neue Preisermäßigung zur Folge gehabt. Bezahlt ist für roth 124/5℔. 79 Rp., 127℔. 80 Rp., hellbunt 125℔. 85 Rp., 129℔. 86 Rp., hochbunt und glasig 129℔. 87 Rp., 130/1℔. 89 Rp. pr Tonne. Termine fast geschäftslos. 126℔. bunt 85½ Rp. bezahlt, October-November 85 Rp. Br., April-Mai 83 Rp. Br., Mai-Juni 83½ Rp. Br. Regulirungspreis 126℔. bunt 86 Rp.

Roggen loco gedrückt, 123℔. zu 53¾, 126℔ 55½ Rp. pr Tonne verkauft. Umsatz 100 Tonnen. Termine nicht gehandelt. Nov.-Decbr. 49½ Rp. Br., April-Mai 54 Rp. Br. Regulirungspreis 120℔ 49 Rp., inländischer 52 Rp. — Gerste loco kleine 104℔. zu 51 Rp., große 109℔. 54 Rp., 114℔. 55⅜ Rp. pr Tonne verkauft. — Erbsen loco billiger abgegeben, Futter- 46, 47 Rp., Koch- 48½ Rp. pr Tonne bez. — Rübsen loco, Kleinigkeit schöne Winterrübsen 100 Rp. bez., Termine Octbr., Oct.-Nov. 102 Rp. Br. — Spiritus loco 19½ Rp. Br. Kartoffeln 2 Sgr. bezahlt.

## Danzig, 11. October 1872.

[Wochenbericht.] Wir hatten bis Mittwoch sehr schönes Wetter, das den Feldbestellungen und der Kartoffel-Ernte sehr zu Statten gekommen ist, seitdem ist es trübe geworden und heute regnet es. Das Getreidegeschäft verlief während der Woche in sehr lustloser Stimmung, da vom Auslande jeder Impuls fehlte und die Verkäufe meistens zur Deckung früherer Verkäufe stattfanden. Bei reichlicher Ausstellung und mangelnder Unternehmungslust haben Weizenpreise bei einem Umsatze von ca. 1950 Tonnen für feine Qualitäten ca. 1 Rp., für alle anderen Gattungen 1—2 Rp. pr Tonne nachgegeben. Bezahlt wurde alt bunt 123/4℔. 84 Rp., hochbunt glasig 128℔. 90 Rp., frisch roth 123℔. 80 Rp., bunt 120, 126℔. 80, 83½ Rp., hellbunt 125, 126/7℔. 84½, 85 Rp., hochbunt glasig 127, 130℔ 87, 89 Rp., weiß 125, 131℔. 88½, 91 Rp. Regulirungspreis für 126℔. bunt 87, 86½, 86 Rp. Auf Lieferung pr Octbr. 86½, 87, 86⅝ Rp., pr Octbr.-Novbr. 85⅝, 86, 85⅝ Rp., pr April-Mai 84, 83½, 83¼ Rp. gehandelt.

Von Roggen wurden während der Woche nur ca. 350 Tonnen meistens von Consumenten und zur Vermischung mit alter Waare gekauft und haben Preise sich nicht ganz behaupten können. Bezahlt wurde für alten polnischen 122℔. 47½ Rp., frischen inländischen 120, 123/4℔. 52¾, 54½ Rp. Regulirungspreis für 120℔. lieferbar 49½, 49 Rp., inländischer 52½, 52 Rp. Auf Lieferung pr Oct. 48 Rp., pr Oct.-Novb. 49½ Rp., pr Novbr.-Dec. 49½ Rp., pr April-Mai 54, 53½ Rp., pr Mai-Juni 53¾ Rp. verkauft. — Große Gerste 110, 112℔ 52, 53 Rp., kleine 108, 109/10℔ 52, 53 Rp., alte 106, 107℔. 47, 47½ Rp.. — Weiße Kocherbsen nach Qualität 49—53¼ Rp., weiße Futtererbsen nach Qualität 45—48½ Rp. — Hafer 41 Rp. pr Tonne bezahlt. — Von Spiritus trafen während der Woche ca. 65,000 Liter ein, die bei andauernd flauer Stimmung zu täglich nachgebenden Preisen abgesetzt wurden. Bezahlt wurde 22⅝, 21⅞, 21½, 20, 19½ Rp. pr 100 Liter à 100 %.

Elbing, 11. Oct. (N. E. Anz.) Bezahlt ist pr 1000 Kilogramm: Weizen, hellbunt 132℔. 87 Rp., gelblich 128℔. 81½ Rp., roth 124℔. 80 Rp. — Roggen 122℔. 51⅝ Rp. — Gerste, große, hell, 109℔. 49½ Rp. — Hafer nach Qualität 34⅝, 38⅝ Rp. — Erbsen, weiße Koch- 47 5/12, 50⅝ Rp., weiße Futter- 44 5/12, 46⅝ Rp., graue 55 1/12, 61½ Rp. — Wicken 40 Rp. — Spiritus zuletzt am 8. d. M. 20 Rp. pr 10,000 Liter % bez.

Stettin, 11. October. (Ostſ.-Ztg.) Weizen etwas matter, pr 2000 ℔. loco gelber geringer 55—65 Rp., besserer 67—78 Rp., feiner bis 82½ Rp., Octbr. 82½, ¼, 82 Rp. bez., Octbr.-Novbr. 82, 81½, ¾ Rp. bez., Frühjahr 82, 81¾, ⅞ Rp. bez., Mai-Juni 81¾ Rp. bez. — Roggen matter, pr 2000℔. loco alter 49 — 52 Rp., neuer 53—55 Rp., Octbr. und Octbr.-Novbr. 53, 52⅞, ¾ Rp. bez., Novbr.-Decbr. 53⅛—52⅞—53 Rp. bez., Frühjahr 54⅜ — ¼ — ½ Rp. bez, Mai Juni 55 Rp. bez. — Gerste unverändert, pr 2000℔. loco 52 — 60 Rp. — Hafer stille, pr 2000℔. loco 38—46 Rp., Octbr. 46 Rp. bez., Frühjahr 46 Rp. Gd. — Erbsen stille, pr 2000℔. loco 45 — 51½ Rp. — Winterrübsen pr 2000℔. loco 100—103 Rp., eine abgelaufene Anmeldung 102 Rp. bez., Octbr. und Octbr.-Novbr. 103 Rp. bez. — Rüböl stille, pr 200℔. loco 23⅝ Rp. Br., Octbr. und Octbr.-Novbr. 23 1/12 Rp. Br., April-Mai 24½ Rp. Br. — Spiritus niedriger, pr 100 Liter a 100 % loco ohne Faß 19¼, ¼ Rp. bez., Octbr. 19⅝—11/12 Rp. bez., October-November 18⅝ Rp. bez., 7/12 Rp. Br., Novbr.-Decbr. 18⅛ Rp. bez. und Brief, Frühjahr 18⅞ Rp. Br. — Angemeldet: 2000 Ctr. Roggen, 8000 Ctr. Rübsen. — Regulirungspreis für Kündigungen: Weizen 82½ Rp., Roggen 52⅞ Rp., Rübsen 103 Rp., Rüböl 23 1/12 Rp., Spiritus 19¼ Rp. — Petroleum loco 6⅞ Rp. Br., Regulirungspreis 6¾ Rp., Oct.-Nov. 6⅞ Rp. Br., Novbr.-Decbr. 6⅞, 19/24, ⅞ Rp. bez. und Gd., 6⅞ Rp. Br., Decbr.-Januar 7 Rp. Br. — Rosinen, Eleme 13, 13¼ Rp. verst. bez. u. Gd. — Amerik. Speck 15⅛ Rp. tr. bez. — Hering, Schott. crown und Fullbrand 11 — 11⅛ Rp. tr. bez., Ihlen 8⅞, ¾ Rp. transf. bez., kleine Schotten 8¼, ⅛ Rp. tr. bez.

Berlin, 11. Octbr. Weizen loco pr 1000 Kilogr. 75—92 Rp. nach Qualität, pr October 83½—⅛ Rp. bz., pr October-November 83—⅞ Rp. bz., pr November-December 81⅞—82¼—82 Rp. bz., pr April-Mai 81⅞—82¼—82 Rp. bz. — Roggen loco pr 1000 Kilogramm 52—61 Rp. nach Qualität gefordert, pr October 53⅞—54 Rp. bz., pr October-November 53⅞—54 Rp. bz., pr November-December 54—⅛ Rp. bz., pr December-Januar 54½—⅜ Rp. bz., pr Frühjahr 55—55⅜ Rp. bz. — Gerste loco pr 1000 Kilogramm 48—62 Rp. nach Qualität gefordert. — Hafer loco pr 1000 Kilogramm 38—50 Rp. nach Qualität. — Erbsen loco pr 1000 Kilogramm Kochwaare 50—55 Rp. nach Qualität, Futterwaare 45—49 Rp. nach Qualität. — Weizenmehl pr 100 Kilogr. Brutto unverst. incl. Sack Nr. 0 12½—12 Rp., loco Nr. 0 u. 1 11⅞—11½ Rp. — Roggenmehl pr 100 Kilogramm Brutto unverst. incl. Sack Nr. 0 8⅝—8½ Rp. Nr. 0 u. 1 8¼—8 Rp., pr October 8 Rp. 9½ Sgr. bz., pr October-November 8 Rp. 3½—4 Sgr. bz.!, pr November-December 8 Rp. 1½—2 Sgr. bz, pr April-Mai 8—8 Rp. ½ Sgr. bz. — Rüböl pr 100 Kilogramm loco ohne Faß 24 Rp. B., pr October 23⅝ Rp. bz., pr October-November do., pr November-December 23⅞—⅞—⅝ Rp. bz., pr April-Mai 24 5/12—⅜ 5/12 Rp. bz. — Leinöl loco 100 Kilogramm ohne Faß 27¼ Rp. — Petroleum raff. loco pr 100 Kilogramm mit Faß 14⅞ Rp., pr October 14½ Rp., pr October-November do., pr November-December 14¼ Rp. B., pr December-Januar 14½ Rp. B. — Spiritus pr 100 Liter à 100 % loco ohne Faß 19 Rp. 15 Sgr. bz., mit Faß pr October 19 Rp. 11—20 Sgr. bz., pr October-November 18 Rp. 22—26 Sgr. bz., pr November-December 18 Rp. 15—20 Sgr. bz., pr April-Mai 18 Rp. 27 Sgr. — 19 Rp. 1 Sgr. bz.

## Schiffslisten.

Neufahrwasser, 11. October 1872. Wind: SSO.

Gesegelt: Duchow, Adolph Werner, Portsmouth; Andreis, Ernst Brockelmann; Kühl, Matador; beide nach Grimsby; sämmtlich mit Holz.

Gesegelt: Staroß, Gustav Friedrich, Grimsby; Ljarks, Friederike, Wilhelmshafen; beide mit Holz.

Angekommen: Kraft, Prospero, Grimsby, Kohlen.

Nichts in Sicht.

Thorn, 11. Octbr. — Wasserstand: 3 Fuß 10 Zoll. Wind: SO. — Wetter: Regen.

Stromab:

Albrecht, R. Leyser, Thorn, Danzig, 1 Kahn, 1736 Ctr. 92 ℔. Weizen.

## Meteorologische Beobachtungen.

| Octbr. | Stunde | Barometer-Stand in Par. Linien. | Thermometer im Freien. | Wind und Wetter. |
|---|---|---|---|---|
| 11 | 4 | 334,49 | + 9,5 | SOlich, mäßig, Nebel, Regen. |
| 12 | 8 | 335,16 | 8,4 | Windstille, Nebel. |
| | 12 | 335,63 | 10,8 | SOlich, flau, bewölkt. |

## Berliner Fondsbörse vom 11. Octbr. 1872.

† Zinsen vom Staate garantirt.

### Deutsche Fonds.

| | | |
|---|---|---|
| Nord. Bund.-Anl. | 5 | 100¼ |
| Consolidirte Anl. | 4½ | 103¼ |
| Freiwillige Anl. | 4½ | 102 |
| Pr. Staats-Anl. | 4½ | 101¼ |
| do. do. | 4 | 95½ |
| Staats-Schuldsch. | 3½ | 89 |
| Pr. Präm.-A. 1855 | 3½ | 124¾ |
| Danzig. Stadt-Ob. | 5 | — |
| Königsberger do. | 5 | — |
| Ostpreuß. Pfdbr. | 3½ | 84¾ |
| do. do. | 4 | 92½ |
| do. do. | 4½ | 99⅜ |
| do. do. | 5 | 100 |
| Pommer. Pfdbr. | 3½ | 83 |
| do. do. | 4 | 92¼ |
| do. do. | 4½ | 100⅜ |
| Posensche neue do. | 4 | 91½ |
| Westpreuß. Pfdbr | 3½ | 81¾ |
| do. do. | 4 | 90½ |
| do. do. | 4½ | 99⅜ |
| do. do. | 5 | 103¼ |
| do. neue | 4 | 90½ |
| do. do. | 4½ | 99⅜ |
| Pomm. Rentenbr. | 4 | 96 |
| Posensche do. | 4 | 94⅜ |
| Preußische do. | 4 | 94⅜ |
| — | | |
| Bad. Präm.-Anl. | 4 | 110⅞ |
| Bayer. Präm.-A. | 4 | 113 |
| Braunsch. 20rt.-Lb. | — | 22⅛ |
| Köln-Mind. Pr.-Sch. | 3½ | 96 |
| Hambg. 50 rtl. Loose | 3 | 48 |
| Lübecker Präm.-An. | 3½ | 51 |
| Oldenburg. Loose | 3 | 38⅜ |
| — | | |
| Bod. Crd. Hyp.-Pfd. | 5 | 102½ |
| Cent. Bd.-Cr.-Pfdb. | 5 | 104 |
| do. do. | 4½ | 97¼ |
| Kündb. do. | 5 | 101⅛ |
| Danz. Hyp.-Pfdbr. | 5 | — |
| Meinig. Präm. Pfd. | 4 | 94⅞ |
| Gotha. Präm.-Pfd. | 5 | 104⅛ |
| Oesterr. Bdcr. Pfdb. | 5 | 92¼ |
| Pom. Hyp.-Pfdbr. | 5 | 101 |
| Stett Nat.-H.-Pfd. | 5 | 100½ |

### Ausländische Fonds.

| | | |
|---|---|---|
| Oesterr. Pap.-Rente | 4⅕ | 59⅞ |
| do. Silb.-Rente | 4⅕ | 64⅞ |
| do. Cred.-L. v. 1858 | — | 118 |
| do. Loose v. 1860 | 5 | 94⅜ |
| do. Loose v. 1864 | — | 91⅜ |
| Ungar. Eisenb.-An. | 5 | 80 |
| Ungarische Loose | — | 65 |
| Russ.-Egl. Anl. 1822 | 5 | 92¾ |
| do. do. Anl. 1859 | 3 | 63¼ |
| do. do. Anl. 1862 | 5 | 926 |
| do. do. von 1870 | 5 | 91¾ |
| do. do. von 1871 | 5 | 91⅝ |
| do. do. von 1872 | 5 | 91⅛ |
| do. Stiegl. 5. Anl. | 5 | 77½ |
| Russ. Stiegl. 6. Anl. | 5 | 90⅛ |
| do. Präm.-A. 1864 | 5 | 127 |
| do. do. v. 1866 | 5 | 126⅛ |
| do. Bod. Cred. Pfd. | 5 | 93¼ |
| Ruß. Pol. Schatzobl. | 4 | 76¼ |
| Pol. Certific. Lit. A. | 5 | 94 |
| do. Part.-Oblig. | 4 | 102½ |
| do. Pfd. 3. Em. S.-R | 4 | 76 |
| do. do. do. do. | 5 | 76½ |
| do. Liquidat.-Br. | 4 | 64¼ |
| Amerik. Anl. p. 1882 | 6 | 96⅝ |
| do. 3. u. 4. Serie | 6 | — |
| do. Anl. p. 1885 | 6 | 98¼ |
| do. 5% Anl. | 5 | 95⅞ |
| Italienische Rente | 5 | 65¾ |
| do. Tabaks-Act. | 6 | 597 |
| do. Tabaks-Obl. | 6 | 93⅞ |
| Französische Rente | 5 | 82¼ |
| Raab-Graz.-Pr.-A. | 4 | 83⅞ |
| Rumänische Anleihe | 8 | 97 |
| Finnl. 10 Rtl. Loose | — | 9⅛ |
| Schwed. 10 rtl. Loose | — | — |
| Türk. Anl. v. 1865 | 5 | 51⅛ |
| Türk. 6% Anleihe | 6 | 61¾ |
| Türk. Eisenb.-Loose | 3 | 173½ |

### Eisenb.-Stamm- u. Stamm-Prioritäts-Actien.

| | | | Divid. 1871 |
|---|---|---|---|
| Aachen-Mastricht | 4 | 45½ | ⅗ |
| Altona-Kiel | 4 | 119½ | 7 |
| Bergisch-Märk. | 4 | 135¾ | 7⅕ |
| Berlin-Anhalt | 4 | 218 | 18½ |
| Berlin-Görlitz | 4 | 107 | 0 |
| do. St.-Pr. | 5 | 106⅞ | 5 |
| Berlin-Hamburg | 4 | 213¾ | 10¾ |
| Berlin. Nordbahn | 5 | 77¼ | 5 |
| Berl.-Psd.-Magd. | 4 | 160½ | 14 |
| Berlin-Stettin | 4 | 186⅝ | 11 5/12 |
| Bresl.-Schw.-Fbg. | 4 | 120⅞ | 9½ |
| Köln-Minden | 4 | 168½ | 11½ |
| do. Lit. B. | 5 | 114⅞ | 5 |
| Crf.-Kr.-Kempen | 5 | 57 | 5 |
| do. St.-Pr. | 6 | 92 | 6 |
| Halle-Sorau-Gub. | 4 | 68 | 4 |
| do. St.-Pr. | 5 | 87½ | 5 |
| Hannov.-Altenbek | 5 | 74¾ | 5 |
| do. St. Pr. | 5 | 90 | 5 |
| Märkisch-Posen | 4 | 58⅛ | 0 |
| do. St.-Pr. | 5 | 83½ | 0 |
| Magdeb.-Halberst. | 4 | 148¼ | 8½ |
| do. St.-Pr. | 3½ | 88¾ | 3½ |
| Magdeb.-Leipzig | 4 | 263¼ | 16 |
| † do. Lit. B. | 4 | 100½ | 4 |
| Münst. Ensch. St. P. | 5 | 77⅛ | 5 |
| Niederschl. Zweigb. | 4 | 111¾ | 5 |
| Nordhausen-Erfurt | 4 | 76¼ | 4 |
| do. St.-Pr. | 5 | 68½ | 0 |
| Oberlausitzer | 5 | 91 | 5 |
| Oberschl. A. u. C. | 3½ | 219 | 13⅜ |
| do. Lit. B. | 3½ | 196 | 13⅜ |
| Ostpreuß. Südbahn | 4 | 46½ | 0 |
| do. St.-Pr. | 5 | 69¾ | 0 |
| Pomm. Centralbhn. | 5 | — | 5 |
| Rechte Oderuferb. | 5 | 130 | 3 |
| do. St.-Pr. | 5 | 123⅞ | 5 |
| Rheinische | 4 | 172⅛ | 10 |
| Rhein-Nahe | 4 | 50 | 0 |
| † Stargard-Posen | 4½ | 100 | 4½ |
| Thüringer | 4 | 155 | 10½ |
| Tilsit-Insterburg | 5 | 74 | 0 |
| — | | | |
| Amsterd.-Rotterd. | 4 | 105⅜ | 6 3/10 |
| Baltische Eisenb. | 3 | 54 | 3 |
| † Böhm. Westb. | 5 | 110¼ | 8¼ |
| Brest-Grajewo | 5 | 39¾ | 5 |
| Brest-Kiew | 5 | 76½ | 5 |
| † Elisab.-Westb. | 5 | 112⅞ | 8½ |
| † Galiz. Carl-L.B. | 5 | 106 | 8½ |
| Gotthardbahn | 6 | 106⅜ | 6 |
| † Kaschau-Oderbg. | 5 | 88⅜ | 5 |
| † Kronpr. Rud.-B. | 5 | 82¼ | 5 |
| † Ludwgsh.-Bexb. | 4 | 201⅞ | 11¾ |
| Lüttich-Limburg | 4 | 31⅝ | 0 |
| Mainz-Ludwigsh. | 4 | 178¼ | 11 |
| Oester.-Franz. St. | 5 | 199½ | 12 |
| † do. Nordwestb. | 5 | 130 | 5 |
| do. B. junge | 5 | 111⅞ | 5 |
| † Reichenb. Pardb. | 4½ | 81⅛ | 4½ |
| Rumänische Bahn | 5 | 49 | 5⅜ |
| † Russis. Staatsb. | 5 | 94⅝ | 5⅓ |
| Südösterr. Lomb. | 4 | 126¼ | 4 |
| Schweiz. Unionb. | 4 | 27⅞ | 0 |
| do. Westb. | 4 | 53⅛ | 2 |
| Turnau-Kr.-Prag | 5 | 109 | 9 |
| Warschau-Wien | 5 | 89 | 12 |

### Ausländische Prioritäts-Obligationen.

| | | |
|---|---|---|
| Gotthard Bahn | 5 | 100¼ |
| † Kaschau-Oderbg. | 5 | 87 |
| † Kronpr.-Rud.-B. | 5 | 87⅜ |
| Lundb.-Grußbach | 5 | 80½ |
| † Oest.-Fr. Staatsb. | 3 | 289 |
| † Südöst.-B. Lomb. | 3 | 255 |
| † do. 5% Oblig. | 5 | 86½ |
| † Oester. Nordwestb. | 5 | 90⅞ |
| do. do. B. Elbethal | 5 | 84⅞ |
| † Ungar. Nordostb. | 5 | 80⅝ |
| † Ungar. Ostbahn | 5 | 72⅛ |
| Brest-Grajewo | 5 | 74½ |
| † Charko.-Azow rtl. | 5 | 94⅝ |
| † Kursk-Charkow | 5 | 95 |
| † Kursk-Kiew | 5 | 95⅞ |
| † Mosco-Rjäsan | 5 | 98 |
| † Mosco-Smolensk | 5 | 95⅛ |
| Rybinsk-Bologoye | 5 | 83⅝ |
| † Rjäsan-Kozlow | 5 | 96 |
| † Warschau-Teresp. | 5 | 92⅛ |

### Bank- und Industrieactien.

| | | | Divid. 1871 |
|---|---|---|---|
| Berliner Bank | 4 | 134½ | 15 |
| Berl. Bankverein | 5 | 155½ | 16 |
| Berl. Cassen-Ver. | 5 | 280 | 12⅜ |
| Berl. Com. (Sec.) | 4 | 115 | — |
| Berl. Handels-G. | 4 | 175¼ | 12⅓ |
| Berl. Wechslerbk. | 4 | 88 | 12½ |
| B. Prd. u. Hand. B. | 4 | 87 | — |
| Bresl. Discontob. | 4 | 138⅜ | 13 |
| Bresl. Wechslerbk. | 4 | 134 | 12 |
| Ctrb. f. Ind. u. Hnd | 5 | 120½ | — |
| Danzig. Bankver. | 4 | 100¼ | — |
| Danziger Privatb. | 4 | 117½ | 7 |
| Darmst. Bank | 4 | 201¼ | 15 |
| Deutsche Genoss. B. | 4 | 150 | 10½ |
| Deutsche Bank | 4 | 115 | 8 |
| Deutsche Unionbk. | 4 | 115⅛ | 11⅓ |
| Disc.-Command. | 4 | 318⅝ | 24 |
| Gew.-Bk. Schuster | 4 | 138¾ | 10⅜ |
| Inter. Handelsges. | 4 | 109¼ | |
| Königsb. Ver.-B. | 4 | 111 | 11 |
| Meining. Creditb. | 4 | 158⅜ | 12 |
| Norddeutsche Bank | 4 | 177 | 12⅜ |
| Oest. Credit-Anst. | 5 | 203¼ | 17½ |
| Pom. Rittersch.-B. | 4 | 113 | 6½ |
| Preußische Bank | 4½ | 211 | 12 3/10 |
| do. Bodencr.-B. | 4 | 248 | 14 |
| Pr. Cent.-Bd.-Cr. | 5 | 132⅝ | 9½ |
| Preuß. Crd.-Anst. | 4 | 143⅛ | — |
| Prov.-Disct.-Bk. | 5 | 173¾ | — |
| Prov.-Wechs.-Bk. | 5 | 100 | — |
| Schaaffh. Bk.-Ver. | 4 | 171½ | 12½ |
| Schles. Bankverein | 4 | 170 | 12 |
| Stett. Vereinsbank | 4 | 101¾ | 10 |
| Ver.-Bk. Quistorp | 5 | 170 | 15 |
| — | | | |
| Bauverein Passage | 6 | 126 | 6 |
| Berl. Centralstraße | 5 | 106¾ | 5 |
| Berl. Pferdebahn | 5 | 271½ | 14⅛ |
| Nordd. Pap.-Fabr. | 5 | 96⅝ | 8 1/15 |
| Westend-C.-Anth. | 5 | 173 | 16 |
| Baltischer Lloyd | 5 | 91 | 10 |
| Elbing. Eisenb.-F. | 5 | 110¼ | 9 |
| Königsbg. Vulkan | 5 | 121⅞ | 10 |

### Wechsel-Cours v. 11. Oct.

| | | | |
|---|---|---|---|
| Amsterdam . . | 10 Tg. | 2½ | 139⅞ |
| do. . . | 2 Mon | 2½ | 138⅞ |
| Hamburg . . . | kurz | 3 | 149 |
| do. | 2 Mon | 3 | 148⅝ |
| London . . . . | 3 Mon | 3 | 6.20½ |
| Paris . . . . . | 10 Tg. | 5 | 78⅔ |
| Belg. Bankpl. | 10 Tg. | 3½ | 79 [illegible] |
| do. . . . . | 2 Mon | 3½ | 78 [illegible] |
| Wien . . . . . . | 8 Tag. | 6 | 92⅝ |
| Petersburg . . . | 3 Wch. | 6 | 92 |
| do. . . . . | 3 Mon | 6 | 89¾ |
| Warschau . . . . | 8 Tag. | 6 | 82⅛ |
| Bremen . . . . . | 8 Tag. | 3 | — |

### Sorten.

| | |
|---|---|
| Louisd'or . . . . . . . . | 110⅛ |
| Dukaten . . . . . . . . . | 3 |
| Sovereigns . . . . . . | 6.22½ |
| Napoleonsd'or . . . . . | 5.10⅝ |
| Imperials . . . . . . . | 5.16½ |
| Dollars . . . . . . . . . | 1.11⅝ |
| Fremde Banknoten . . | 99⅛ |
| Oesterreichische Bankn. | 92½ |
| Russische Banknoten . . | 83⅛ |

**Freireligiöse Gemeinde.**
Sonntag, den 13. Octbr., Vorm. 10 Uhr, Predigt: Herr Prediger Röckner.

Heute Mittags 2 Uhr wurde meine liebe Frau **Hedwig**, geb. **Haas** von einem gesunden Jungen glücklich entbunden.
Bremen, 9. October 1872. (6550)
**Richard Claassen.**

Die glückliche Entbindung meiner lieben Frau **Elise**, geb. **Wagner**, von einem kräftigen Knaben beehre ich mich allen Bekannten hiermit anzuzeigen. (6566)
Strohteich, 11. October 1872.
**F. Devrient.**

Durch die Geburt einer Tochter wurden heute erfreut
**Max Bertram und Frau.**
Rexin, den 11. October 1872.

Den heute Nachmittags 6 Uhr erfolgten sanften Tod unserer geliebten Tochter **Johanna**, zeigen wir in tiefstem Schmerze statt jeder besonderen Meldung hierdurch ergebenst an.
Danzig, den 11. October 1872.
**Fromm und Frau.**

Heute Abends $10\frac{1}{2}$ Uhr verschied sanft nach schwerem $1\frac{3}{4}$-jährigem Krankenlager mein innigst geliebter, einziger Sohn **Willy**, im Alter von 12 Jahren, 4 Monaten. Wer dieses liebe, gute Kind gekannt, wird meinen Schmerz zu würdigen wissen. Theilnehmenden Freunden und Verwandten zeigt dieses mit der Bitte um stilles Beileid hiermit tief betrübt an.
Bromberg, 11. Octbr. 1872.
**Henriette Mierau Ww., g. Krug.**

Gestern Abend $\frac{1}{2}$6 Uhr starb an den Folgen der Entbindung unsere geliebte Tochter **Louise**, verehelichte Frau Hauptmann **Oehlmann** in Königsberg.
Diese traurige Anzeige allen Verwandten und Bekannten.
Schwinisch, 12. October 1872.
**L. Hevner** und Frau.

Demnächst erscheint:
## Gustav Freytag,
# Die Ahnen.
Bestellungen nimmt schon jetzt entgegen in Danzig die
**L. Saunier'sche Buchhandlung,**
**A. Scheinert.**

**Lotterie in Frankfurt a./M.**
mit Gewinnen von Fl. 200,000—Fl. 100,000, Fl. 50,000—Fl. 20,000, Fl 15,000 ꝛc.
**Original-Loose**
**zur 1. Klasse, Ziehung d. 6. November**
¼ à Rl. 1. — ½ à Rl. 2. — 1/1 à Rl. 4.
incl. Porto und Schreibgebühren offeriren
**Meyer & Gelhorn, Danzig.**
Bank- und Wechselgeschäft, Langenmarkt 40.

## Letzter Schreibcursus.
Nachdem mein Unterricht eine große Anzahl von Theilnehmer hierselbst gefunden hat, zeige ich hiermit einem geehrten Publikum den nächstbald zu erfolgenden Schluß der Curse ergebenst an, mit dem Hinweis, daß **nur mein Unterricht mit der neuen Methode die Garantie zur schnellen u. gründlichen Aneignung einer schönen u. geläufigen Handschrift gewährt.**
Gleichzeitig veranstalte ich Lehrcurse in der **höheren Kalligraphie.**
Verschiedene Schriftarten, wie die Gothische, Römische, Fraktur u. A. in Klein-Malereien u. Ornamenten, umfassend, dient es namentlich zur Anfertigung von Diplomen, Gratulationskarten, Examenschriften, Gedichten zu festlichen Anlässen oder in ein Stammbuch u. d. g., vorzüglich aber zu Stickereien.
Meine verehrten Schüler, sowie Lehrer u. Lehrerinnen mache ich auf diese Curse besonders aufmerksam. Das Honorar beträgt $7\frac{1}{2}$ Rl. Um baldige Anmeldung bitte ich höflichst in meiner Wohnung Langgasse 31.
**Hermann Kaplan**, Kalligraph.

## Rud. Kawalki,
**Breitgasse No. 10**
empfiehlt neue Kleiderstoffe für den Herbst und Winter, **engl. krumpffreien Hemdenflanell, Moltong, Parchend, gewebte Unterkleider**, Ueberbindetücher in Seide, Halbseide und Wolle, Chemisetts, Einsätze, Kragen, Oberhemden, Gardinenstoffe, Bett- und Tischdecken, besten weißen engl. Dowlas zu Leib- und Bettwäsche, als außerordentlich dauerhaft und billigst. (6462)
**Rud. Kawalki,**
Breitgasse No. 10.

**Husten-Pastillen.**
**Arnica-Opodeldoc** in Org.-Flac. vorräthig i. d. Rathsapotheke zu Danzig.

## Gust. Grotthaus,
**Mechaniker & Optiker,**
**10. Matzkauschegasse 10,**
empfiehlt gute
**Schweizer Reißzeuge**
**zu den allerbilligsten Preisen.**

**American. Schmalz,**
„ **Speck,**
„ **gepökelt Schweinefleisch,**
„ **gepökelt Rindfleisch in 5 [Marken,**
„ **Talg,**
„ **Harz,**
„ **Petroleum**
gebe bei Posten billigst ab.
**Carl Treitschke.**
Comtoir: Fleischergasse No. 74.

Die zum 1. Januar 1873 zur Rückzahlung gekündigte
## 5% Norddeutsche Bundesanleihe von 1870
lösen wir während des Monats October pro 100 mit Thlr. 101. 15 Sgr. ein.
Beim Umtausch gegen andere beliebige Werthpapiere nehmen wir jedoch dieselbe mit 101. Thlr. 20 Sgr., gleich dem von der Regierung festgesetzten Einlösungsbetrage, in Zahlung.
Wir offeriren namentlich:
## 5% Russische Boden-Credit-Pfandbriefe
als vorzügliches börsengängiges Anlagepapier, welches sich bei dem gegenwärtig noch niedrigen Course mit ca. $5\frac{1}{4}$ % verzinst. Diese Pfandbriefe werden halbjährlich mit Thlr. 134 Pr.-Crt. ausgeloost und deren halbjährliche Coupons in Preuß. Courant mit Thlr. 2. 20 Sgr. 5 Pf. bei dem Bankhause S. Bleichröder in Berlin, sowie bei uns, kostenfrei eingelöst.
Dieselben werden von der Russischen Regierung als Caution angenommen, und ist deren Sicherheit unzweifelhaft. **Wir empfehlen daher diese Pfandbriefe als besten Ersatz für die gekündigte Bundesanleihe.**
## Meyer & Gelhorn, Danzig,
(6414) Bank- und Wechsel-Geschäft, Langenmarkt No. 40.

## Danziger Actien-Bier-Brauerei.
**Die Stelle des Directors unserer Gesellschaft, welche mit 2000 Thaler jährl. Gehalt nebst freier Wohnung dotirt ist, wird Ende dieses Jahres vacant und soll anderweitig besetzt werden.**
**Qualificirte Bewerber wollen ihre schriftlichen Meldungen bis zum 20. dieses Monats bei unserem Vorsitzenden, Herrn Gustav Davidsohn, einreichen.**
**Danzig, den 10. October 1872.**
**Der Aufsichtsrath**
**der Danziger Actien-Bier-Brauerei.**
Gustav Davidsohn. Heinrich M. Boehm.

Das Geschäft von W. Schweichert, Langgasse No. 74, wird in unveränderter Weise bis auf Weiteres fortgesetzt.

Eingang der Leipziger Meßwaaren!
## Modernste Winterstoffe
für Paletots, ganze Anzüge, Beinkleider und Westen,
haltbare Buckskins für Knabenanzüge
empfehle ich in größter Auswahl zu billigsten Preisen.
**F. W. Puttkammer.**

## Hermann Gelhorn
empfiehlt sein reich sortirtes Lager
**Damen-Mäntel und Jacken, Kindergarderoben f. Knaben u. Mädchen.**
Preise billigst und fest.
## Hermann Gelhorn
**28. Langgasse 28.**

**5% Pommersche Hypothekenbriefe,**
**$4\frac{1}{2}$ % Pommersche Hypothekenbriefe mit 10% Prämienzuschlag**
empfehlen als solideste Capitalanlage und sind beauftragt, gekündigte 5% Norddeutsche Bundesanleihe dagegen zum **Course von Thlr. 101. 20 Sgr. pr. Thlr. 100 Nominal ohne Abzug** in Zahlung zu nehmen.
**Baum & Liepmann,**
Bankgeschäft,
Langenmarkt No. 20.

## Lebensversicherungs-Gesellschaft
## zu Leipzig
**im Jahre 1830 auf Gegenseitigkeit und Oeffentlichkeit gegründet.**

### Geschäfts-Ergebnisse.
Ende September 1872.

| | | |
|---|---|---|
| **Versicherungsbestand:** 18,705 Personen, versichert mit | 24,108,100 | Thlr. |
| Davon im Jahre 1872 neu abgeschlossen: 2215 Versicherungen mit | 3,099,000 | „ |
| **Vermögensbestand:** | 4,150,000 | „ |
| Davon Cautions-Darlehne an 1809 Personen mit | 646,500 | „ |
| **Bezahlte Versicherungssummen** für verstorbene Mitglieder und bei Lebzeiten | 5,555,700 | „ |
| **Gesammt-Ueberschuß** bis Ende 1871 | 1,770,786 | „ |
| Davon als **Dividende an die Versicherten** vertheilt | 1,084,710 | „ |
| bleiben zur **Vertheilung an die Versicherten in den nächsten fünf Jahren** | 686,076 | „ |

**Dividende** im Jahre 1872: 31 Procent.
„ „ „ 1873: 33 „
Die Gesellschaft ist in den meisten Städten Deutschlands durch Agenten vertreten, welche unentgeltlich jede nähere Auskunft ertheilen und bei der Anmeldung von Versicherungen bereitwilligst mit der erforderlichen Anweisung zur Hand gehen.

**Meine Wohnung ist Pfefferstadt No. 50, 3 Trp.**
(6497) **Hesse,**
Domainen-Rath a. D. und Kreistaxator.

**Neue Traubenrosinen, Smyrnaer Tafel-Feigen, Schalmandeln empfiehlt**
**A. Fast, Langenm. 34.**

**Teltower Rübchen, Magdeburger Sauerkohl empfiehlt**
**A. Fast, Langenm. 34.**

Ein Primaner sucht sogleich eine Stelle als Hauslehrer auf dem Lande. Adr. unter J. K. 5172 poste restante Marienwerder zu richten. (6505)

**Süd-Tyroler und Grünberg. Weintrauben, Astrach. Perl-Caviar, Chester-Käse, Neufchateler Käse, Neunaugen**
empfiehlt
**J. G. Amort,**
Langgasse 4.

Von Morgen, den 10. October 1872 findet eine regelmäßige
## Omnibus-Verbindung
zwischen
**Danzig und Weslinken bei Neufähr**
statt.
Abfahrt von Weslinken Gasthaus bei Herrn Stamm um 7 Uhr Morgens,
Ankunft in Danzig, Langgarten, Hotel de Königsberg, $8\frac{1}{2}$ Uhr Morgens,
Abgang von Danzig um 12 Uhr Mittags,
Ankunft in Weslinken um $1\frac{1}{2}$ Uhr Mittags,
Abgang von Weslinken um 2 Uhr Nachm.,
Ankunft in Danzig um $3\frac{1}{2}$ Uhr Nachmittags,
Abgang von Danzig um $4\frac{1}{2}$ Uhr Nachmitt.,
Ankunft in Weslinken um 6 Uhr Abends.
**Preise:**
Von Danzig nach Weslinken à Person 5 Sgr. — Von Danzig oder von Weslinken bis zum Siegeskranz à Person $2\frac{1}{2}$ Sgr.
Ein hochgeehrtes Publikum bitten wir unser Unternehmen gütigst unterstützen zu wollen, und soll unser Bestreben sein einem hochgeehrten Publikum in jeder Weise entgegen zu kommen.
Danzig, den 10. October 1872.
**Stolle & A. Gnoyke.**

Die
## Wäsche-Fabrik
von
**Kraftmeier & Lehmkuhl,**
**Langgasse 59,**
empfiehlt in schöner Auswahl vorräthig, in nur bewährten Qualitäten und zum größeren Theile als eigenes Fabrikat:
**wollene Camisöler, Unterbeinkleider, Flanell-Oberhemden, gestr. wollene Damenröcke, do. Jacken u. Reisewesten, Moiré- und Steppröcke, Victoria-Damenröcke,**
sowie
**Negligé-Artikel**
jeglicher Gattung.
Probesendungen gerne ausgeführt.

**Ein wenig gebrauchtes Pumpenrohr** ca. 28 Fuß lang, mit vollem Beschlag, ist der Wasserleitung wegen zu verkaufen Langgarten 63. (6530)

**Ein offner Braukuwen von $2\frac{1}{2}$ Zoll** starkem Eichenholz, 8 Fuß Durchmesser, 4730 Quart Inhalt, $4\frac{1}{2}$ Fuß hoch, mit 3 eisernen Reifen, ist zu verk. Langgarten 63.

**Ein großer eiserner Geldkasten** verkäuflich Langgarten 63.

**Zwei Granitpfeiler, 1 Fuß dick,** 4 Fuß lang, zu verk. Langgarten 63.

Ein junges Mädchen anständigen Eltern wünscht in einem größern Kurzwaaren- oder Putzgeschäft placirt zu werden. Es wird weniger auf Gehalt als auf anst. und gute Behandl. geseh. Näh. im Comt. Breitg. 71.

**Ein mit guten Zeugnissen** versehener zweiter Wirthschafter findet Stellung in Gr. Malsau bei Dirschau. (6529)

Ein ordentlich. und treues Stubenmädchen melde sich Langgarten 106. (6533)

**Ed. Stobbe's Restauration.**
Heute Abend
**Königsberger Rinderfleck.**

Lebende
## Helgol. Hummern
empfing
**Josef Fuchs,**
**Brodbänkengasse 40.**

**Täglich frische Austern.**
**Rathsweinkeller.**

## Café d'Angleterre,
früher 3 Kronen,
Langebrücke am Heiligengeistthor.
Heute Sonnabend und morgen Sonntag, großes Concert und Auftreten der berühmten Sänger- und Künstler-Gesellschaft aus Soldin.
**R. Hein.**
NB. Für nur gute Speisen und Getränke bestens gesorgt.

**Naturforschende Gesellschaft.**
Zur ordentlichen Sitzung am **Mittwoch, den 16. October, 7 Uhr Abends** wird hierdurch eingeladen.
Vortrag des Herrn Dr. Lampe: „Ueber seine neuern Untersuchungen über die Bewegung des Wassers in Röhren."
Wissenschaftliche Mittheilungen.
(6567) **Dr. Bail.**

**Handlungs-Gehilfen-Verein.**
Montag, den 14. October, präcise 8 Uhr Abends: Ballotage und Gesellschaftsabend.
Diejenigen Mitglieder, welche an den Unterrichtsstunden theilnehmen wollen, werden ersucht, sich bei dem Schriftführer unseres Vereins bis zum 14. October zu melden. Es sollen folgende Gegenstände gelehrt werden: Freitag von 7—8 Uhr Abends englischer Unterricht für Anfänger, von 8—9 Uhr Abends Conversation. Montag von 7—8 Uhr Abends Schreibunterricht.
**Der Vorstand.**

## Caffé Bismarck,
**Breitesthor 128.**
Jeden Abend **Böhmisches Lagerbier**, à Glas $1\frac{1}{2}$ Sgr., sowie **Actien-Bier von d'Heureuse & Busse**, à Glas 2 Sgr.
**G. Ring.**

**Bremer Raths-Keller.**
Heute Sonnabend, Concert der neu engagirten Damenkapelle. Morgen Sonntag, erstes Auftreten des Fräulein **Alice Anders** aus Hamburg. Zu zahlreichem Besuch ladet ein **Pilath.**

**Hallmann's Grand-Restaurant,**
Breitgasse 39.
Heute und folgende Abende Concert und Auftreten der österreichischen Damen-Kapelle Päckert.

**Concert**
**Frau Franziska Wuerst, Herr Xaver Scharwenka,**
am 29. October, im Saale des Gewerbehauses. Bestellungen auf numerirte Plätze nimmt an die Buchhandlung von **Const. Ziemssen.**

## Emil Palleske
**liest im Saale des Gewerbehauses am Dienstag, den 15. Oct. Shakespeare's Corialan, am Mittwoch, den 16. Oct., Fritz Reuter's Gravelotte, Großmutting, hei is dod.** (1870—71.) **Humoresken von Reuter,** Scenen aus **Shakespeare's Heinrich IV.** Scene aus Schillers **Tell. Am Freitag, den 18. Oct Goethe's Faust.**
**Anfang 7 Uhr.**
Numerirte Sitzplätze für einen Abend à 15 Sgr., nicht numerirte Plätze à 10 Sgr. Billets für Schüler u. Schülerinnen à 5 Sgr.
**Constantin Ziemssen's**
**Buch-, Kunst- und Musikalien-Handlung.**
(6526)

**Kaffeehaus zum freundschaftlichen Garten**
**Neugarten No. 1.**
Sonntag, 13. Octbr., Nachmittags 5 Uhr,
**CONCERT**
ausgeführt von der Kapelle des 3. Ostpr. Grenadier-Regiments No. 4.
Entree $2\frac{1}{2}$ Sgr, Kinder 2 Sgr.
**H. Buchholz.**

**Friedrich-Wilhelm-Schützenhaus.**
Morgen, Sonntag den 13. Conzert vom Musikmeister Fürstenberg. (6583)
Anfang 6 Uhr. **Streller.**

**Stadt-Theater zu Danzig.**
Sonntag, den 13. Oct. Abonn. suspendu. Vollständig neu einstudirt mit neuen Couplets: **Klein Geld.** Große Posse in 4 Acten von Emil Pohl. Montag, 14. Octbr. (II. Ab. No. 1.) **Die Anna-Lise.** Schauspiel in 5 Acten von Hersch.

**Selonke's Theater.**
Sonntag, den 13. Octbr. **Gastspiel der Gesellschaft Quasthoff.** U. A.: **Die Zerstreuten.** Posse. **Welche? oder: Beilage 7485 der Danziger Zeitung.** Scherz mit Gesang. **Coeur-Bube.** Liederspiel. **Signora Bellacori, oder: Ich bin der Vater.** Posse. **Velocipede-Fahrt auf dem Drahtseile.** Zum ersten Male (neu): **Das Forsthaus im Walde, oder: Der Kindes-Raub.** Große heroische Pantomime in 1 Act und 4 Bildern.

Redaction, Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.